

HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm

16. Jahrgang — 7/88

Themenheft Westfälisches Musikfest



Unsere Bodenständigkeit ist ein gutes Stück unserer Erfahrung!

Denn wir sorgen seit Generationen für den reibungslosen Geldverkehr in unserem Geschäftsgebiet. Deshalb sind wir mit den Problemen, den Sorgen, Nöten und Wünschen der Bevölkerung bestens vertraut. Wir wissen, wo der Schuh drückt. Und als Geldgeber für viele kommunale Einrichtungen tragen wir zum Wachsen und Werden unseres Gemeinwesens bei.

Gehen auch Sie mit uns in die Zukunft!



Ihr früher Partner
Sparkasse Hamm SEIT 1840

Wir entlasten die Natur

Erdgaseinsatz ist praktizierter Umweltschutz. Weil Erdgas umweltschonend verbrennt, ohne Rauch und Ruß. Weil es unterirdisch transportiert wird. Und weil es besonders energiesparend einzusetzen ist – ein wichtiger Umstand, denn eingesparte Energie belastet nicht die Umwelt! Da, wo Erdgas arbeitet, kann die Natur besser leben. Wenn Sie weitere Fragen zum Thema Erdgas haben, rufen Sie uns an.



Unser Beitrag für eine saubere Umwelt.



stadtwerke
hamm gmbh
energie-info

Telefon: 274382 und 274492.



Wenn es um's
Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477

BAHNHOF PELKUM



Lassen Sie sich in unserer außergewöhnlichen
Ausstellung von Licht und Leuchten inspirieren!

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr, Ig. Sa. 9-18 Uhr.

DAS LEUCHTENHAUS

Am Damm 1 · 4700 Hamm/Pelkum · Telefon (0 23 81) 4 09 51

**Ihr Partner
für das moderne Büro**

Büro- und Zeichenbedarf,
Planen und Einrichten von
Büro- und Verwaltungsräumen,
elektronische Schreibtechnik,
Kopiertechnik und Telefax
vom Kleinrechner
bis zum programmierbaren Rechner,
Microcomputer, EDV-Artikel,
Fachwerkstatt für Service und Wartung,
Zentrallager für Großverbraucher.

Hamm, Martin-Luther-Straße/Ecke Sternstraße · Gegenüber dem großen Parkplatz



Gebr. Thiesbrummel
Büro- u. Datentechnik
Hamm · M.-Luther-Straße 9

Westfälisches Musikfest Hamm ist eröffnet

„Der letzte Sommer war als Sommer ein Fiasko, als Festspielzeit ein Riesenerfolg. Wien, Bayreuth, Schleswig-Holstein — überall gab es Besucherrekorde. Die Kultur der Musikfestspiele blüht wie nie zuvor. Für viele Musikbegeisterte ist die Festival-Zeit die interessanteste Zeit des Jahres und aus ihrem privaten Veranstaltungskalender nicht mehr wegzudenken. Warum aber soll man der Musik wegen nach Salzburg, München oder Zürich reisen, wenn in den Mauern unserer eigenen Stadt das ‚Westfälische Musikfest‘ beachtliche kulturelle Akzente setzt?“

Das Westfälische Musikfest

Hamm hat im letzten Jahr bereits doppelt so viele Besucher angelockt wie im ersten Veranstaltungsjahr. Mit der Kombination aus szenischen Aufführungen von großen Werken der Weltliteratur, Meisterkursen für Klavier und Gesang und der einzigartigen Festspielatmosphäre des Maximilianparks liegt das Musikfest voll im Trend und verspricht zu einem Höhepunkt der städtischen Kulturarbeit zu werden. Wir sind davon überzeugt, daß dieses Musikfest eine effiziente Form der Werbung für unsere Stadt ist und daß die Subventionen gut angelegt sind“, diese Gedanken stellen Oberbürgermeisterin Prof. Sabine

Zech und Oberstadtdirektor Dr. Walter Fiehe in ihrem gemeinsamen Grußwort der Stadt Hamm dem bereits dritten Westfälischen Musikfest 1988 in der soeben erschienenen Festschrift voran.

Das Musikfest verspricht gerade in diesem Jahr noch mehr als in den früheren an konzeptioneller Gestalt und musikalischem Anspruch erfolgversprechende Akzente zu setzen. Dies verdient besondere Aufmerksamkeit, verbindet sich doch damit eine weitere Möglichkeit, Ruf und Image der Lippestadt aufzuwerten und zu stärken. Die für die Stadtwerbung Verantwortlichen haben deshalb nach der „Waldbühne Heessen“ das „Westfälische Musikfest“ in diesem Jahr auch in eine weitere bundesweite Imagekampagne in Verbindung mit dem Kommunalverband Ruhrgebiet einfließen lassen. So heißt es im Wochenmagazin „Der Spiegel“ vom 20. Juni 1988: „Einsatz in Hamm. — Wenn Prof. Joshard Daus am 26. Juni im Festsaal des Maximilianparks Hamm den Ton zu einer außergewöhnlichen Robert-Schumann-Aufführung angibt, ist das gleichzeitig der Auftakt zum bereits dritten Westfälischen Musikfest in Hamm. Dort setzen sich

bis zum 18. September zahlreiche namhafte Künstler mit großen Werken der Weltliteratur in Szene. Oder aber sie inszenieren populäre Meisterkurse für talentierte Nachwuchsmusiker, die abschließend sogar bei einem Konzert vor großem und fachkundigem Publikum ihre Feuertaufe bestehen können. Da im Laufe des Sommers aber die vielseitigsten Künstler in Hamm im Einsatz sind, wird den Musikfreunden aus nah und fern auch ein äußerst breites Programm geboten. Das reicht vom Opernabend über schauspielerische Darbietungen bis hin zu interessanten Tanzveranstaltungen. Selbstverständlich, daß Hamm nicht nur in Kreisen Kulturbeflissener in höchsten Tönen gelobt wird. Deshalb hören Sie mal rein!“

In den folgenden Ausgaben wird dem musikalisch interessierten Leser das Westfälische Musikfest mit seinem diesjährigen Programm ausführlich vorgestellt. Hierbei bezieht sich die Redaktion auf eine Vielzahl von Texten und Informationen, die durch die Maximilianpark GmbH, dem Veranstalter dieses Kulturereignisses, dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurden.

Themenheft

Westfälisches Musikfest

	Seite
Westfälisches Musikfest ist eröffnet	3
Das Amtsgericht Hamm	7
Die Generalstaatsanwaltschaft Hamm	7
Das Oberlandesgericht Hamm	8
Das Arbeitsamt und seine Aufgaben	9
Zolldienststellen in Hamm	10
Wasser- und Schiffsamt — Außenstelle Hamm	11
Justizvollzugsamt wacht über den Strafvollzug	11
Terminvorschau Juli	12
Volles Programm zum Kurparkfest	14
Immer wieder toll — Ferienspaß	15
Der lachende Tod (Neuerwerbung des Museums)	20

HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 34 00

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig

Anschrift:

Heinrich-Reinköster-Straße 6,
Telefon (0 23 81) 17-2870 und 17-2874

Impressum

Titelfoto:

Presse- und Werbeamt Stadt Hamm,
Hafen am Datteln-Hamm-Kanal

Fotos:

Presse- und Werbeamt Stadt Hamm,
Rettig, Jucho

Produktion:

Druckservice Schölermann
Hohe Straße 60, 4700 Hamm 1

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Prof. Joshard Daus

Der künstlerische Leiter

Joshard Daus ist der Initiator und künstlerische Leiter des Westfälischen Musikfestes Hamm. Seit über zehn Jahren arbeitet er in Hamburg aufgewachsene und an der dortigen Musik-

hochschule und Universität ausgebildete Künstler als Dirigent in Hamm, Kamen, Lippstadt und Bremen und hat sich in diesem Bereich den Ruf eines qualifizierten und effektiven Fachmannes

erworben. Seine Chöre, die vor allem oratorisches Repertoire pflegen, gelten mittlerweile in Fachkreisen als Spitzenensembles.

Durch Zusammenarbeit mit Rundfunkanstalten, Solisten aus großen Opernhäusern und nicht zuletzt Professorenkollegen hat sein musikalisches Wirken in der Region Zeichen gesetzt.

Der geistige Vater des Westfälischen Musikfestes Hamm, Gründer des Brahms-Chores Bremen, Leiter der Chorakademie des Kreises Unna, Musikdirektor der Stadt Lippstadt und seit 1985 zum Professor für Dirigieren und Ensembleleitung an die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz be-

rufene und dortige Leiter des Collegium musicum hat die Mentalität eines Schaffenden und Impulsgebenden.

Joshard Daus spürt den Trend, kennt sich in der nationalen Musikszene bestens aus und stellt, geleitet von klaren Zielvorstellungen, die immer das Optimale wollen, eine Persönlichkeit dar, die Prozesse herausfordert.

Jahrelange Zusammenarbeit mit denselben Ensembles, große künstlerische Erfolge und gemeinsame Dirigierkurse mit Sergiu Celibidache, einem der bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit, beweisen, wie sehr man seine Arbeit schätzt.

Der Chor des Städtischen Musikvereins Hamm

Der Chor des Städtischen Musikvereins Hamm arbeitet seit zwölf Jahren unter der Leitung von Joshard Daus. Während dieser Zeit hat er großes Können, enorme Vielseitigkeit und unbeschreibliches Engagement bewiesen.

Sechs Konzerte werden pro Jahr dem Hammer Publikum geboten, vier in der Reihe DK und zwei im Rahmen des Westfälischen Musikfestes Hamm. Hinzu kommen Rundfunkaufnahmen und Konzertreisen.

Das oratorische Repertoire reicht von Bach bis Britten. Neben bekannten Standardwerken werden auch selten zu hörende Werke einstudiert: im letzten Jahr war es zum Beispiel der „Christus“ von Liszt, für November 1988 ist das „Buch mit den sieben Siegeln“

von Franz Schmidt geplant.

Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit den von Joshard Daus geleiteten Chören in Bremen, Kamen, Lippstadt und Mainz.

Die rund 85 Sängerinnen und Sänger proben einmal pro Woche, freitags von 19 bis 22 Uhr in der Musikschule Hamm. Vor Aufführungen finden regelmäßig Sonderproben in Form von Chorwochenenden statt.

Unter der Leitung von Joshard Daus ist der Chor des Städtischen Musikvereins zu einem Ensemble von hohem Rang zusammengewachsen. Liebe zur Musik und Engagement machen ein vokales Kontrastprogramm zur unprofilieren oder bloß routinierten Erledigung von Musik möglich.

und Lünen sowie des Kreises Unna gegründet, ist inzwischen ein Orchester mit überregionaler Ausstrahlung geworden.

Eine kontinuierliche Aufbauarbeit von hervorragenden Dirigenten vollzogen und die Integration erstklassiger Musiker hat das WSO im Laufe der Zeit zu einem anerkannt leistungsstarken Orchester gemacht, dem die Bestätigung seiner Klasse durch zahlreiche Einladungen zu Auslandstourneen, Festspielen, Festwochen und Kulturtagen, sowie durch seine Schallplatteneinspielungen und Aufnahmen für den Funk Ausdruck verleiht.

Neben der Pflege der Musikliteratur aller Epochen findet die Pflege zeitgenössischer Musik einschließlich der Förderung begab-

ter junger deutscher Komponisten und Solisten beim WSO besondere Beachtung.

In dem Bewußtsein der Notwendigkeit der Erhaltung und Verbreitung des gesamten musikalischen Kulturgutes hat sich das WSO im musikerzieherischen und musikpädagogischen Bereich durch Workshop-, Kinder- und Jugendkonzerte einen Namen geschaffen.

Bei allen Aktivitäten des WSO ist erwähnenswert, daß Komponisten wie Paul Hindemith, Werner Egk, Jean Francaix und andere mit dem WSO entweder musiziert oder aber ihm Kompositionen gewidmet haben und daß namhafte Gastdirigenten und Solisten gerne beim WSO auftreten.

Die Nordwestdeutsche Philharmonie



Nordwestdeutsche Philharmonie

Nach fast 40jährigem Wirken steht die Nordwestdeutsche Philharmonie in der vordersten Reihe der deutschen Kulturorchester. Der Hauptaufgabenkreis des Orchesters liegt im ostwestfälischen Raum, darüber hinaus gastiert es ständig in vielen Städten Nordwestdeutschlands von Braunschweig, Wolfsburg oder Hannover bis Bremen, Köln oder Bonn und trägt somit seinen Namen völlig zu Recht.

In den ersten Jahren lag die künstlerische Leitung in den Händen von Rolf Agop. Als Rolf Agop im Herbst 1952 nach Dortmund berufen wurde, standen in den folgenden Jahren unter anderen Eugen Pabst, Wilhelm Schüchter, Hermann Scherchen, Richard Kraus, Werner Andreas Albert, Erich Bergel und Janos Kulka am Pult und gaben dem Orchester ihr Gepräge. Im Herbst 1987 übernahm Alun Francis die Leitung der Nordwestdeutschen Philharmonie.

In den vergangenen Jahren konnte das Orchester eine weitere künstlerische Aufwärtsentwicklung nehmen. Heute geht der Ruf der Nordwestdeutschen Philharmonie weit über die Grenzen unseres Landes hinaus. Durch Konzerte in Musikzentren des In- und Auslandes, durch zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen (für die Electrola wurden weit über 200 Schallplatten bespielt) konnte das Orchester Beachtung und Erfolge erringen, die das Ansehen der Nordwestdeutschen Philharmonie entscheidend förderten.

Das Westfälische Sinfonieorchester

„Als ein Klangkörper von klarem Profil und hoher künstlerischer Qualität hat sich das Westfälische Sinfonieorchester der Öffentlichkeit vorgestellt.“ So kommentierte „Die Welt“ das erste Konzert des WSO, wie es seine

Freunde liebevoll nennen, am 12. Juni 1955.

Der damalige Klangkörper, aufgrund einer Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, der Städte Recklinghausen



Westfälisches Sinfonieorchester

Christliche Literatur
**BUCHHANDLUNG
 BERTRAM**
 Wilhelmstraße 32
 Telefon 0 23 81 / 251 84
 4700 Hamm 1

Die Meisterkurse des Westfälischen Musikfestes 1988

Mit der Einrichtung von Meisterkursen in Verbindung mit Festspielkonzerten soll den aktiven Teilnehmern der Kurse die Möglichkeit geboten werden, unter der Anleitung von erfahrenen Hochschulpromessoren innerhalb von wenigen Tagen für ein bestimmtes Programm Konzertreife zu erreichen. An den Abschlußkonzerten werden die besten Kursteilnehmer mitwirken. Ferner ist der Nachwuchsförderpreis des Westfälischen Musikfestes ausgelobt. In diesem Jahr hat die Volksbank Hamm 5 000 DM für den Klavier- und Opernkurs gestiftet und Firma Munk 3 000 DM für den Trompetenkurs.

Klavierkurs

mit Prof. Karl-Heinz Kämmerling

29. Juni bis 3. Juli 1988, Städt. Musikschule Hamm

Programm:

W. A. Mozart: Konzert für 3 Klaviere F-Dur KV 242

F. Chopin: Klavierkonzert e-Moll op. 11

Abschlußkonzert: 3. Juli 1988, 18.00 Uhr, im Festsaal des Maximilianparks

Opernkurs

mit Prof. Judith Beckmann und Prof. William Workman

24. August bis 27. August 1988, Städt. Musikschule Hamm

Programm:

W. A. Mozart: Figaros Hochzeit,

1. und 2. Akt, in deutscher Sprache

Korrepitoren: Jonathan Alder, Irving Beckmann

Abschlußkonzert: 27. August 1988, 18.00 Uhr, im Festsaal des Maximilianparks

Trompetenkurs

mit Prof. Helmut Erb

7. September bis 11. September 1988

Städt. Musikschule Hamm/Maximilianpark

Programm:

Trompetenkonzert Es-Dur von Hummel und Haydn

Korrepitorin: Alice Petermann

Abschlußkonzert: 11. September 1988, 18.00 Uhr, im Festsaal des Maximilianparks

Mozart- und Chopinabend

mit jungen Künstlern

Abschlußkonzert des Klavierkurses mit Professor Karl-Heinz Kämmerling

3. Juli 1988, 18.00 Uhr, Festsaal im Maximilianpark

W. A. Mozart: Konzert für 3 Klaviere F-Dur KV 242

F. Chopin: Klavierkonzert e-Moll op. 11

W. A. Mozart: Concertante Sinfonie KV 364 für Violine und Viola

Meisterschüler des Klavierkurses

Suzy Whang, Violine

Ulrich Knörzer, Viola

Westfälisches Sinfonieorchester

Dirigent: Joshard Daus

„Poz Himmel Tausend sakristey, Cruaten schwere noth, teufel hexen truden, kreuz-Battalion und kein End, Poz Element.“ Fragt man nach einem Komponisten, der solche Schoten ans „Bäsele“ schreibt, so wird jeder gleich an Wolfgang Amadeo Mozart denken. Das Wunderkind, das schon zu Lebzeiten vergessen schien und sein Ende im Armengrab gefunden haben soll. „Amadeus“, so rockte es über die Lautsprecher der Schul-

kinder und so tanzte er sinnensfreudig über die Kino-Leinwand.

Kaum ein anderes musikalisches Genie ist mit so vielen Mythen umgeben worden wie dieser uns kindlich erscheinende Komponist. Mag man viele Geschichten und Skandälchen um Mozart auch ins Reich der Legende verbannen, eines erscheint jedenfalls gesichert: Zu jeder Zeit gab es Freunde und Gönner, die der Familie Mozart und später dem



Musikfeste gehören zur Hammer Kulturtradition aus dem 19. Jahrhundert. Diese Abbildung erinnert an das Sängeresangereine von Camen, Dinker, Dortmund, Hamm, Königsborn, Soest, Unna und Werl am 13. September 1857 in Hamm.

„Wolfer!“ selbst mit Rat und oft geldlicher Tat beiseite gestanden haben. Zu diesem Kreis darf man sicher auch das Salzburger Adelsgeschlecht der Lodrons zählen. Eine nicht unbedeutende Freundschaft muß die beiden Häuser verbunden haben, was Tagebuch-Auszüge zeigen und durch das „Konzert für drei Klaviere“ (KV 242), das sogenannte „Lodronische Konzert“, belegt wird. Mozart hatte es für die Gräfin Antonia Lodron und deren Töchter Aloisia und Josepha geschrieben, die alle drei bei ihm Klavierunterricht hatten.

Für sich selbst soll Wolfgang Amadeo Mozart dagegen den Bratschen-Part in der „Sinfonia Concertante für Geige und Viola“ (KV 364) konzipiert haben. Zudem weist diese Stimme eine seltene Besonderheit auf. Um den Klang zu schärfen, wird die Viola einen ganzen Ton höher gestimmt, was sie besser an die Solo-Violine angleicht und deutlicher vom Begleit-Orchester abhebt. Ein Genius-Streich von besonderer Art, der deutlich macht, daß er nicht „nur“ ein vorzüglicher Klaviervirtuose war, sondern ebenso das Violinspiel pflegte. Ob er das allerdings gern tat, darüber läßt sich zumindest zweifeln. Vermutungen liegen nahe, daß auch hier wieder einmal der gestrenge Vater der Grund für das Engagement des Sohnes war. Denn später ließ sein Interesse an dieser musikantischen Kunst auffällig nach. Aber noch aus dem Jahre 1777 ist uns ein Brief von Mozart überliefert, in dem er seinem Vater mitteilt: „Nach dem Speisen spiele ich 2 Konzerte, etwas aus dem Kopf, dann ein Trio von Hafeneder auf der Violin.“ Dabei fügt er in seiner eigenen Art hinzu: „Aber ich wurde so schlecht accompagniert, daß ich die Colic bekam.“

Auch das Schaffen Chopins erstickt, ähnlich wie bei Mozart, nur

allzu oft an den Legenden seiner Biographie. Die „Wurzeln der Wahrheit“ sind jedoch nicht in den Pariser Salons, „sondern in denen von Warschau zu suchen“ (Heinrich Heine). Dort begann er mit dem Klavierspiel und entdeckte in der Italienischen Oper seine große Liebe. Die dabei entwickelte Kantabilität hatte ihn wesentlich geprägt. Am Ende dieser ersten Schaffensperiode stand schließlich das Klavierkonzert in e-Moll, zu dem Chopin einmal schrieb: „Es ist wie ein Hinträumen in einer mondbeglänzten Frühlingsnacht“. Gedanken, die den langsamen Satz als Zeugnis der unglücklichen Liebe zu der Sängerin Konstanz Gladkowska erkennen lassen. Bei allem Sinn für den romantischen Klang hatte sich Chopin jedoch nie für die traditionellen Kompositionstechniken und die Instrumentation interessiert. Auch das e-Moll-Konzert, das ihn Zeit seines Lebens begleitete, litt unter dieser Schwäche. Und so berichtet Chopin von der ersten Aufführung des Werkes (gleichzeitig war es die Abschlußvorstellung Chopins in Warschau): „Hätte Solvia meine Partitur nicht nach Hause genommen, sie nicht durchgesehen und dann nicht so dirigiert, ... ich weiß nicht wie das gestern geworden wäre.“ Der rauschende Applaus für dieses Klavierkonzert setzte sich auf seiner weiteren Reise fort. Mit Begeisterung wurde es in Deutschland aufgenommen. Nur das Pariser Publikum, dessen Liebling Chopin werden sollte, reagierte äußerst frostig auf eine Komposition, die nicht in die Tradition der „großen“ Sololiteratur, die von Mozart über Beethoven zu Johannes Brahms führt, einzureihen ist, über die Schumann aber schreibt: „Was ist ein ganzer Jahrgang einer musikalischen Zeitung gegen ein Konzert von Chopin?“

Christoph Ludewig

Das Stichwort „Musikfest“ im Brockhaus von 1840

Die Bedeutung der Musikfeste für die Kunst ist außerordentlich groß und vielfältig. Einmal wird dadurch der Sinn für tiefere Schöpfungen in der Musik in einer Weise verbreitet und der Allgemeinheit das Verständnis derselben eröffnet, wie dies zuvor nie dagewesen. Denn es sind ja nicht die vorüberreichenden Festtage allein, wo die Einwirkung des Kunstwerkes stattfindet, sondern sie muß Jahre zuvor eingetreten sein, weil es für den Einzelnen einer so langen musikalischen Vorbereitung bedarf, um zur Mitwirkung beim Ausführen gelangen zu können. Die Möglichkeit der großartigen Gesamtwirkung eines mit vollen Mitteln ins Leben gerufenen Werkes war sonst nur auf einigen

Punkten, in den größten Städten, zu erreichen. Durch die Musikfeste ist solche Herrlichkeit allerorten zur Anschauung gekommen, bis in die kleinsten, entferntesten Städte gedungen und hat Sinn und Begriffe gehoben. Die so verbreitete musikalische Bildung wirkt auch auf den Künstler stärkend und befeuernd zurück. Nur aus dem Reflex der Anerkennung spannt sich die Thatkraft des schaffenden Genius immer neu an, daher der Durst nach Erfolgen und die Nothwendigkeit derselben für die Künstler. Die Musikfeste allein haben dem deutschen Musiker, der sich mit größern, ernsten Werken beschäftigt, in den letzten zwanzig Jahren die Möglichkeit gegeben, seine Thaten zu ver-

wirklichen. In den großen Städten an Höfen ist die Kunst eine Dienerin der Fürsten, des verderbten Geschmacks einer überreizten, verwöhnten, alles Ernste, Große, Starke, Rauhe verschmähenden Welt. Von den Opernbühnen her ist daher nur das Sinken der Kunst zu erwarten und hat schon furchtbar begonnen. Doch wenn die Begeisterung der Nationen sich regt, wenn die Gebildeten die Führer derselben werden, da hat es sich immer um etwas wahrhaft Würdiges gehandelt; so bei den Musikfesten, die die Verderbnis der Kunst durch die großen Städte die Waage halten müssen und gehalten haben. Sie allein gaben den ersten Meistern der Gegenwart, Friedrich Schneider, Bernhard

Klein, zum Theil auch Ries, Löwe, Spohr, Anlaß und Gelegenheit, sich auf dem Felde zu versuchen, wo sie nicht von dem rohen Urtheil einer bloß schaulustigen, sinnlichen Menge abhängen. Selbst Mendelssohn-Bartholdy, trotz seines großen Rufs und Talents, konnte mit einem größeren Werk nur durch Musikfeste zu einer würdigen Anerkennung gelangen. Dorthin wenden sich also die Augen aller jüngeren Talente, die wirklich etwas Großes in der Kunst wollen. Nur ein Vierteljahrhundert ist die schöne Sitte alt und schon hat sie so schöne Früchte getragen.

Aus „Conversationslexikon der Gegenwart“, erschienen im Verlag Brockhaus, Leipzig 1840.

Gesamtprogramm

29. Juni bis 3. Juli

Klavierkurs

mit Professor Karl-Heinz Kämmerling in der Musikschule

3. Juli, 18.00 Uhr,
Festsaal im Maximilianpark

Mozart- und Chopinabend mit jungen Künstlern

Abschlußkonzert des Klavierkurses

24. August bis 27. August

Opernkurs

mit Professor Judith Beckmann und Professor William Workman in der Musikschule

27. August, Maximilianpark

Musikfest im Park

15.00 Uhr Bläsermusiken
16.30 Uhr Pantomimetheater „Bleichgesichter“
18.00 Uhr W. A. Mozart: „Die Hochzeit des Figaro“, 1. und 2. Akt, mit Meisterschülern im Festsaal

20.30 Uhr Thomas-Gabriel-Trio, Musik à la „Play Bach“

7. September bis 11. September

Trompetenkurs

mit Professor Helmut Erb in der Musikschule/Maximilianpark

11. September, 18.00 Uhr,
Festsaal im Maximilianpark

Trompetenkonzerter und Beethovens Erste

mit Meisterschülern

18. September, 18.00 Uhr,
Festsaal im Maximilianpark

Gala-Konzert aus Oper, Operette und Musical

21.00 Uhr

Feuerwerk im Park nach Opernmusik

Autofahrer: Vorsicht auf frisch gesplitteten Straßen

Wie bereits seit zwölf Jahren werden in den kommenden Wochen wieder eine Anzahl von Straßen im Hammer Stadtgebiet mit einer neuen Oberflächenschutzschicht aus Splitt in Verbindung mit aufgespritztem Bitumen ausgebessert. Die Arbeiten haben bereits Anfang dieser Woche begonnen und werden noch bis Mitte Juli andauern.

Zur Erhaltung der Deckschichten werden die Fahrbahnen mit Bitumen angespritzt, mit Splitt abgestreut und anschließend abgewalzt. Etwa eine Woche später wird der überschüssige Splitt abgefeigt und einer weiteren Verwendung zugeführt.

Während der Bauarbeiten in

den Hammer Straßen kann es für die Autofahrer kurzfristig zu Behinderungen kommen. Verkehrsteilnehmer werden darüber hinaus gebeten, auf den mit Splitt abgestreuten Straßen in den ersten Tagen äußerst vorsichtig und langsam zu fahren, um Schäden an der Fahrbahn und auch an den Fahrzeugen zu vermeiden. Es wird deshalb eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h in den behandelten Straßen eingerichtet.

Zusätzlich werden die Verkehrsteilnehmer durch Haltverbotschilder darauf hingewiesen, ihre Fahrzeuge nicht am Fahrbahnrand abzustellen, um die Arbeiten nicht zu behindern. (psh)

Stadt Hamm über Telefaxdienst erreichbar

Neben der Teilnahme am Bildschirmtextdienst ist die Stadt Hamm seit kurzem auch an den Telefaxdienst der Deutschen Bundespost unter der Rufnummer 02381/17-2971 erreichbar.

Der Telefaxdienst bietet die Möglichkeit, mit Fernkopieren Textvorlagen über das öffentliche Telefonnetz originalgetreu zu übermitteln. Beim Fernkopieren wird die Vorlage fotoelektronisch in Rasterpunkte zerlegt, die in elektrische Signale umgewandelt und über den Telefonanschluß übertragen werden. Das Telefaxgerät des Empfängers kehrt den ganzen Vorgang wieder um. Die

Übertragungszeit einer DIN-A 4-Seite liegt je nach Empfangsgerät zwischen 20 Sekunden und 3 Minuten.

Das Gerät befindet sich in der Poststelle des Rathauses und steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für dienstliche Zwecke zur Verfügung. Der Telefaxdienst bietet sich vor allem für originalgetreue oder eilig zu übermittelnde Vorlagen an und ist als wirtschaftliche Ergänzung zu Briefpost, Telex, Teletex, Telefon und anderen Kommunikationsmitteln der Stadt Hamm zu sehen.

(psh)

Moderne Büroausstattung

RÜTER

Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt / Service

Am Bahnhof
4700 Hamm 1
Tel. (02381) 1404-0

CEB
RMD

Hammer Behörden im Portrait (II)



Amtsgericht Hamm, Borbergstraße 1

Das Amtsgericht Hamm

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen verordnen aufgrund des § 21 des Ausführungsgesetzes zum Deutschen Gerichtsverfassungsgesetze vom 24. April 1878 (Gesetz-Samml. S. 230) was folgt:

§ 1

Amtsgerichte werden errichtet: ... im Bezirke des Landgerichts zu Dortmund: zu ... Hamm, ...

§ 2

Diese Verordnung tritt gleichzeitig mit dem Deutschen Gerichtsverfassungsgesetze vom 27. Januar 1877 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstseignhändigen Unterschrift und beidgedrucktem Königlichem Inseigel.

Gegeben Neues Palais bei Potsdam, den 26. Juni 1878.

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm, Kronprinz L.S.“

Soweit der Text der Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preussischen Staaten.

Zuständig war das Amtsgericht Hamm zu der Zeit für den damaligen Kreis Hamm „mit Ausschluß der zu den Amtsgerichten Camen, Unna und Werl gelegenen Teile“. Zum 1. Oktober 1879 wurden die ersten Amtsgerichtsräte Kapp und Dierichs beim Amtsgericht Hamm ernannt.

Zunächst war das Gericht bis 1894 im Hause Marktplatz 10 — früher Gasthaus „Stadt London“

— im sogenannten „Kammergebäude“ untergebracht; dann zusammen mit dem Oberlandesgericht Hamm im „alten Oberlandesgerichtsgebäude“, dem heutigen Rathaus. In den Jahren 1926 bis 1929 erfolgte der Neubau des Amtsgerichtsgebäudes in der Borbergstraße 1. Am 15. August 1929 wurde das neue Haus bezogen. Es war gut gelungen und reichhaltig ausgestattet. In der Geschichte der Hammer Baudenkmäler wird erwähnt, daß die Stadt Hamm während der Ruhrbesetzung an die Franzosen eine Sondersteuer unter anderem deswegen zahlen mußte, weil gerade das Amtsgericht besonders opulent auch im Innern ausgestattet war.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude 1944 stark zerstört, jedoch 1948 im alten Stil wieder aufgebaut. Mit bescheidensten Mitteln wurde der Dienstbetrieb wieder aufgenommen. Zum Teil dienten umgedrehte Schirmständer den Beamtenanwärtern als Sitzgelegenheiten. Am 3. Juni 1985 erfolgte die Eintragung des Amtsgerichts in die Denkmalliste.

Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale unter anderem: Dreiflügelanlage in Back- und Werkstein mit Walmdach und volutenverzierten Giebeln, Türrahmen mit Reliefs, Rechteckspaltenfenster, Kolossalpilaster auf hohen Piedestalen mit ionischen Kapitellen. Die Fenster sind inzwischen größtenteils — stilecht — erneuert worden. Zur Zeit wird unter Berücksichtigung

der Belange des Denkmalschutzes ein behindertengerechter Personenaufzug in das Amtsgerichtsgebäude eingebaut mit einer außenliegenden Rampe für Rollstuhlfahrer.

Das Amtsgericht hat in seinen Mauern ständig „Gäste“ beherbergt. So war von 1959 bis 1978 das Landesarbeitsgericht Hamm dort untergebracht. Die Staatsanwaltschaft Dortmund — Zweigstelle Hamm (früher Amtsanwaltschaft) befindet sich seit 1929 im Hause, ebenso befanden sich dort zeitweise das Arbeitsgericht, die Justizhauptkasse beim Oberlandesgericht und das Katasteramt. Seit Juli 1987 sind einige Räume dem Oberlandesgericht Hamm zur Unterbringung einer Nebenstelle zur Verfügung gestellt worden. Bis zum Jahre 1982 wurde im Amtsgerichtsgebäude in acht Zellen an den Wochenenden Jugendfreizeitarrest vollstreckt.

1930 waren 54 Personen beim Amtsgericht Hamm beschäftigt, heute sind es 210, darunter 16 Richter und 22 Rechtspfleger. Der Nachwuchs der Justizverwaltung — Rechtsreferendare, Rechtspflegeranwärter, mittlere Beamtenanwärter und Kanzleiangeestellte — aus dem Einzugsbereich der Stadt Hamm wird beim hiesigen Gericht ausgebildet.

Als Folge der Gebietsreform

von 1975/76 wurden dem Amtsgerichtsbezirk Hamm die heutigen Stadtteile Heessen (ab 1. Januar 1975) und Bockum-Hövel (ab 1. Juli 1979) zugeschlagen. Darüber hinaus ist das Amtsgericht Hamm auch zuständig für die Konkursverfahren aus den Bezirken der Amtsgerichte Kamen und Unna.

Seit dem 1. Juli 1977 werden auch Ehen beim Amtsgericht Hamm geschieden. Durch die Erhöhung der Streitgrenzwerte auf 5000 DM sind erheblich mehr Zivilprozeßverfahren beim Amtsgericht Hamm anhängig geworden, so im Jahre 1987 3772. Die Mahnverfahren sollen vom Ende des Jahres 1988 an zentral vom Amtsgericht Hagen im Wege des automatisierten Mahnverfahrens bearbeitet werden. Im Handelsregister des Amtsgerichts Hamm sind 1477 Firmen, im Vereinsregister 501 Vereine eingetragen. Das Grundbuchamt verwaltet 36600 lebende Grundbücher.

Nach dem Kriege wurde das Amtsgericht unter anderem von folgenden Direktoren geleitet:

1950 bis 1951 Direktor Quaat
1952 bis 1969 Ernst Ballke
1970 bis 1975 Wolfgang Sperber
1976 bis 1987 Hubert Hagedorn

Seit dem 1. Oktober 1987 ist Hermann Rottmann Leiter des Amtsgerichts Hamm.

Amtsgericht Hamm

Die Generalstaatsanwaltschaft Hamm

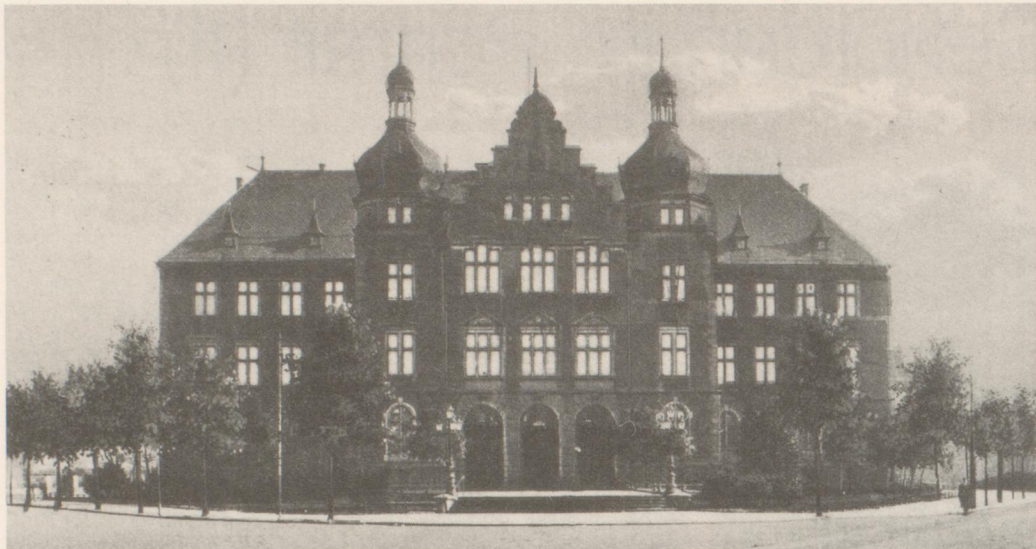
Die Staatsanwaltschaft kann auf eine fast 200jährige Entwicklung zurückblicken. Sie ist — vereinfacht ausgedrückt — ein Kind der französischen Revolution.

Mit ihrer Schaffung fand der Inquisitionsprozeß, in dem das ganze Strafverfahren von der Ermittlung des Sachverhalts bis zur Urteilsfindung in der Hand eines einzigen Richters lag, sein Ende. Seit dieser Zeit liegt das Einstellungs- und Anklagemonopol bei der Staatsanwaltschaft, das Aburteilungsmonopol bei den Gerichten. Die Staatsanwaltschaft ist ein von den Gerichten unabhängiges Justizorgan.

In Preußen wurde durch den Justizminister von Savigny am 17. Juli 1846 die Staatsanwaltschaft geschaffen. Bei der Bildung der Anklagebehörde führte der damalige preußische Justizminister aus: „Die Staatsgewalt soll

aufgegliedert und in die Hände von zwei Behörden gelegt werden (Gericht und Staatsanwaltschaft). Diese beiden Behörden sollen gegeneinander ausgespielt und wechselseitigen Hemmungen und Kontrollen unterworfen werden. Dabei soll die Staatsanwaltschaft als Wächter des Gesetzes befugt sein; bei dem Verfahren gegen den Angeklagten von Anfang an dahin zu wirken, daß überall dem Gesetz ein Genüge geschehe.“

Die Generalstaatsanwaltschaft Hamm wird im nächsten Jahr 140 Jahre alt. Am 1. April 1849 hat der Erste Oberstaatsanwalt beim Appellationsgericht Hamm, Graßhoff, seinen Dienst angetreten. Der Umfang seiner Geschäfte wie der seiner beiden Nachfolger kann nicht sehr groß gewesen sein, denn es gab neben ihnen keinen weiteren Staatsanwalt.



In dem Gebäude am Theodor-Heuss-Platz war von 1894 bis 1959 das Oberlandesgericht und die Generalstaatsanwaltschaft untergebracht, ebenfalls ab 1894 bis 1929 auch das Amtsgericht. Seit 1959 amtiert hier die Stadtverwaltung.

Seit 1849 sind 14 Ober- und Generalstaatsanwälte, wie die Behördenleiter seit 1920 heißen, in Hamm tätig gewesen. Seit 1974 amtiert Generalstaatsanwalt Dr. Geißel.

Die Generalstaatsanwaltschaft Hamm ist die größte ihrer Art in der Bundesrepublik. In ihr sind 82 Beamte tätig, davon fünf Leitende Oberstaatsanwälte, 28 Ober- und fünf Staatsanwälte. In ihrem Geschäftsbereich leben mehr als acht Millionen Bürger. Der Generalstaatsanwalt Hamm übt die Dienst- und Fachaufsicht über insgesamt 2121 Beamte, davon 607 Staats- und Amtsanwälte der Staatsanwaltschaften Arnsberg, Bielefeld, Bochum, Detmold, Dortmund, Essen, Hagen, Münster, Paderborn und Siegen aus.

Der Generalstaatsanwalt mit seinen 38 Abteilungsleitern und Dezernenten entscheidet über Beschwerden, die sich gegen die Einstellung von Ermittlungsverfahren durch die Staatsanwaltschaften des Bezirks richten. Er ist Ermittlungs- und „Anklagebehörde“ in ehrengerichtlichen Verfahren gegen Rechtsanwälte und Notare sowie in Disziplinarverfahren gegen Richter und Justizbeamte. Die Generalstaatsanwaltschaft nimmt gegenüber den Strafsenaten des Oberlandesgerichts Hamm zu Revisionen in Strafsachen, Rechtsbeschwerden in Bußgeldsachen und zu sonstigen Beschwerden Stellung. Diese engen beruflichen Berührungspunkte haben zu einer gemeinsamen Unterbringung von Oberlandesgericht und Generalstaatsanwaltschaft geführt.

Im Jahre 1987 hatte die Behörde unter anderem 715 Revisionen, 811 Rechtsbeschwerden sowie 2128 sonstige Beschwerden

zu bearbeiten. Daneben nehmen sich die Zahlen für 1890 recht bescheiden aus. Damals fielen 115 Revisionen und 402 Beschwerden an. Der Vergleich der Zahlen macht die rasante Entwicklung in der Strafjustiz mehr als deutlich.

In 3125 Fällen hat der Generalstaatsanwalt auf Antrag von Verletzten die Einstellung von Ermittlungsverfahren durch die örtlichen Staatsanwaltschaften überprüft. In seiner Eigenschaft als den Staatsanwaltschaften übergeordnete Mittelbehörde hat der Generalstaatsanwalt eine gleichartige Rechtsanwendung im gesamten Bezirk soweit wie möglich sicherzustellen. Dazu bedient sich der Generalstaatsanwalt der Mittel von Dienstbesprechungen mit den Leitenden Oberstaatsanwälten des Bezirks und schriftlichen Anordnungen.

Oberstes Ziel ist es, die Staatsanwaltschaft sachlich und personell so schlagkräftig auszugestalten, daß sie den Herausforderungen moderner arbeitsteiliger und mobiler Kriminalität etwa in den Bereichen der organisierten Kriminalität und Wirtschaftskriminalität wirksam begegnen kann. Besondere Bedeutung kommt neuerdings auch der Bekämpfung der Umweltkriminalität zu.

Generalstaatsanwaltschaft Hamm

**Schreibmaschinen,
Rechenmaschinen
und Kopiersysteme.**

Göpel
BÜROTECHNIK

Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B 1 · 4760 Werl

Das Oberlandesgericht Hamm

Mit seiner Kabinettsorder vom 20. April 1820 traf der damalige preußische König Friedrich Wilhelm III. eine für unseren heimischen Bezirk außerordentlich wichtige Entscheidung. Er verfügte nämlich die Verlegung des Oberlandesgerichtes von Kleve nach Hamm. Nachdem dessen Richter zunächst in einem von der preußischen Kriegs- und Domänenkammer erworbenen Gebäude nahe der Pauluskirche und sodann von 1894 bis zum Jahre 1959 in den ehrwürdigen Mauern des heutigen Rathauses Recht gesprochen hatten, erfolgte am 5. Dezember des letztgenannten Jahres der Umzug in das jetzige Oberlandesgericht an der Heßlerstraße, zu dessen Erbauung im Jahre 1955 der Grundstein gelegt worden war.

Dort bemühen sich inzwischen 31 Zivilsenate, 13 Senate für Familiensachen und vier Strafsenate der ständig wachsenden Flut der Prozesse Herr zu werden. Insgesamt sind am Oberlandesgericht zur Zeit 202 Richter tätig, denen in der Verwaltung, in den Geschäftsstellen, im Schreibdienst, in der Wachtmeisterei usw. weitere 451 Bedienstete zur Seite stehen.

Dieser in der Planungsphase für das Gebäude des Oberlandesgerichts nicht voraussehbaren Entwicklung des Personalbestandes vermögen die dort vorhandenen Räumlichkeiten nur noch sehr bedingt gerecht zu werden. Das Haus platzt sozusagen aus allen Nähten. Pläne zu seiner Erweiterung durch Überbauung des Parkplatzes und Inanspruchnahme der östlich anschließenden Kleingartenanlage bestehen seit

**Unser
Komplettpreis:**

Sonnendach

DM 299.-
incl. Einbau und MwSt.

Franken

Hamm · Stadtmitte

☎ 2 20 66

Herringen · Fangstr. 30

☎ 46 20 16

V-A-G

Audi

VW

langem. Ihre Verwirklichung scheiterte jedoch bisher an der schwachen Haushaltslage unseres Landes. Es wird daher wohl noch über einen nicht überschaubaren Zeitraum hinzunehmen sein, daß ganze Zweige der Verwaltung wie die Oberjustizkasse, das Rechnungsamt sowie die Dezernate für Personalangelegenheiten bis zum gehobenen Dienst, für Haushalts- und Beschaffungswesen, für Disziplinarsachen und das Anwalts- und Notarwesen in Gebäuden an der Ostenallee, der Marker Allee, der Römerstraße und im Gebäude des Amtsgerichts ausgesiedelt bleiben.

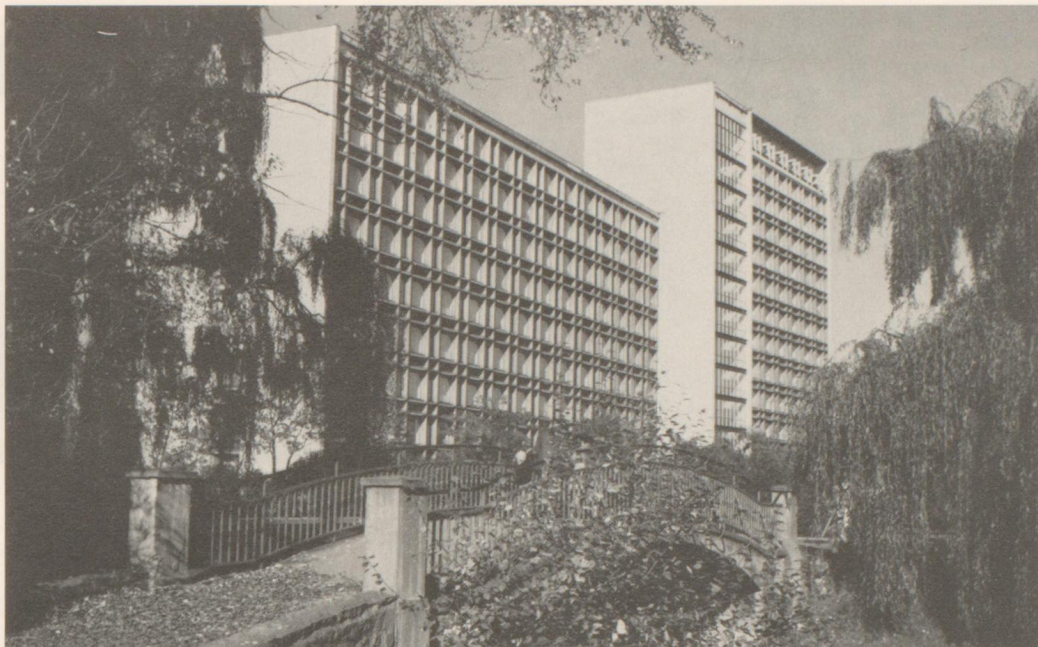
Mit der oben genannten Zahl seiner Richter und sonstigen Beschäftigten, der Zahl der „gerichtseingesessenen“ Bürger (ca. 8,5 Millionen), seiner flächenmäßigen Ausdehnung und der Zahl der allein in Hamm zu bearbeitenden Verfahren (1987: rund 11 800 Zivilsachen, 7800 Familiensachen, 5150 Straf- und Bußgeldsachen) ist das Oberlandesgericht Hamm das größte der Bundesrepublik.

Sein Bezirk reicht in Nord-Süd-Richtung von Rheine/Rahden bis Siegen, in Ost-West-Richtung von Höxter bis Bocholt. Zu ihm gehören die zehn Landgerichte Arnsberg, Bielefeld, Bochum, Detmold, Dortmund, Essen, Hagen, Münster, Paderborn und Siegen, denen wiederum 76 Amtsgerichte nachgeordnet sind. Daneben gibt es noch die wegen ihrer Größe mit eigenen Präsidenten besetzten Amtsgerichte Dortmund und Essen. Insgesamt unterziehen sich im Bezirk des Oberlandesgerichts zur Zeit 1643 Richter der Aufgabe,

dem Recht Geltung zu verschaffen. Ihr Aufgabenbereich erstreckt sich auf das gesamte Gebiet des Zivilrechts, des Familienrechts, des Strafrechts und des Ordnungswidrigkeitenrechts. Darüber hinaus sind am Oberlandesgericht noch der Dienstgerichtshof für Richter und Staatsanwälte und der Ehrengerichtshof für Rechtsanwälte eingerichtet, in denen in der Berufungs- und Beschwerdeinstanz über dienstrechtliche und standesrechtliche Fragen zu entscheiden ist.

An der Spitze des Oberlandesgerichts steht seit 1975 dessen Präsident Otto Tiebing, der allerdings mit Ablauf des Jahres 1988 als 16. Präsident dieses Hauses wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem Dienst scheiden wird.

Oberlandesgericht Hamm



Oberlandesgericht Hamm, Heßlerstraße 53

Das Arbeitsamt Hamm und seine Aufgaben

Seit 1928 gibt es ein Arbeitsamt in Hamm. Es wurde als Folge des im Jahre 1927 in Kraft getretenen Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (AVAVG) geschaffen. In seiner wechselvollen Geschichte erhielt es unterschiedliche Aufgaben, wurden die Bezirksgrenzen mehrfach geändert und wurden verschiedene Standorte für seine räumliche Unterbringung gewählt.

Mit Inkrafttreten des AVAVG wurden seinerzeit die bis dahin bestehenden Stellen für öffentliche Arbeitsnachweise unter dem Dach der neu geschaffenen Reichsanstalt für Arbeit zusammengefasst. Gleichzeitig wurde der neuen öffentlichen Körperschaft unter anderem die Aufgabe der Arbeitslosenversicherung übertragen.

Bei der Abgrenzung der Bezirke für die Arbeitsämter wurden dem Arbeitsamt Hamm folgende Gebietsteile zugeordnet: Kreis Hamm — Stadt, die Ämter Bokkum-Hövel (Kreis Lüdinghausen), Heessen (Kreis Beckum) sowie Rhynern und die Gemeinden Herringen, Pelkum (Landkreis Hamm) sowie Wiescherhöfen. Die Geschäftsräume des Arbeitsamtes befanden sich im Hause Südstraße 33, in dem zuvor der öffentliche Arbeitsnachweis Hamm untergebracht war.

In den 30er Jahren erwarb die Reichsanstalt drei ehemalige Wohngebäude in der Hohe Straße. Später mietete sie noch zwei zusätzliche Gebäude in der Mittel-

straße und in der Sedanstraße an. Die Gebäude in der Hohe Straße wurden durch Bomben zerstört und nach dem Krieg nicht wieder aufgebaut. Nach dem Krieg war das Arbeitsamt in verschiedenen Gebäuden in der Goethestraße, Schillerstraße sowie Werler Straße untergebracht. Durch den sprunghaften Anstieg der Arbeitslosigkeit nach der Währungsreform mußte die Versicherungsabteilung personell erheblich verstärkt werden. Für die räumliche Unterbringung wurde auf dem Gelände in der Werler Straße daher zusätzlich eine Baracke aufgestellt.

Infolge der unzureichenden Unterbringung begannen schon bald Bemühungen zum Ankauf eines geeigneten Grundstücks. So kam es dazu, daß bereits im Juni 1951 an der Friedensstraße 1 (heutige Gustav-Heinemann-Straße) ein Neubau bezogen werden konnte. Es war einer der ersten Neubauten eines Arbeitsamtes in NRW nach dem Kriege. Mit der sukzessiven Übernahme weiterer Aufgaben durch die Bundesanstalt für Arbeit — unter anderem Kindergeldzahlung — mußten schon bald erneut Organisationsabteilungen ausgelagert werden. Nachdem sich die räumliche Unterbringung des Arbeitsamtes auf insgesamt vier verschiedene Gebäude erstreckte, begannen um die Jahreswende 68/69 wiederum Bauplanungen. Sie führten schließlich nach langwierigen Grundstücksverhandlungen zum Kauf des Grundstücks Bismarck-

straße 2 in zentraler Lage. Mit dem Bau wurde im Januar 1977 unter sogenanntem Vollschutz nach den Winterbauförderungsbestimmungen begonnen. Zwei Jahre später — Januar 1979 — war der Umzug vollzogen.

In der Zwischenzeit hatte das Arbeitsförderungsgesetz (1969) das alte AVAVG abgelöst. Das neue Gesetz wies der Bundesanstalt für Arbeit weitere Aufgaben zu. Insbesondere die Förderung der beruflichen Bildung wurde ein wesentliches arbeitsmarktpolitisches Instrument zur Verbesserung der Beschäftigungsstruktur und zur Wiedereingliederung von Arbeitslosen. 1980 erfolgte eine Änderung der Arbeitsamtsgrenzen als Folge der regionalen Neuordnung. Dabei wurde unter anderem die Stadt Werne dem Amtsbezirk Hamm zugeteilt. Seither gliedert sich der Amtsbezirk in

drei Dienststellen: Hauptamt Hamm mit der Stadt Hamm, Nebenstelle Kamen mit den Städten Bergkamen, Kamen und Werne sowie Nebenstelle Unna mit der Stadt Fröndenberg und der Stadt Unna sowie den Gemeinden Bönen und Holzwickede.

Als Besonderheit des Arbeitsamtes Hamm ist die Landesstelle Unna-Massen erwähnenswert. Dort befindet sich ein Durchgangwohnheim für die Aufnahme und Weiterleitung von Aussiedlern, Flüchtlingen und Zuwanderern in Nordrhein-Westfalen. Das Arbeitsamt unterhält für berufliche Beratung und Vermittlung sowie finanzielle Unterstützung der Bewohner eine eigene Dienststelle.

Mit dem weiteren Anwachsen der Arbeitslosigkeit, dem Aufbau einer neuen Stelle für Berufsinformationen sowie der Einrichtung



Arbeitsamt Hamm, Bismarckstraße 2

eines Rechenzentrums für die dezentrale Datenverarbeitung waren die Raumreserven schon bald wieder erschöpft und es wurde 1984 ein weiteres Dienstgebäude gegenüber in der Bismarckstraße 1 angemietet. In ihm befinden sich das Berufsinformationszentrum, die Berufsberatung, der Psychologische Dienst, die Kindergeldkasse sowie der Bereich Aus- und Fortbildung.

Mit dem Arbeitsförderungs-gesetz wurde der Bundesanstalt für Arbeit und deren Arbeitsämtern aufgetragen, sich an der Sozial- und Wirtschaftspolitik der Bundesregierung auszurichten und aktiv bei der Gestaltung der regionalen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mitzuwirken. Der Gesetzgeber erwartet, daß durch den Einsatz der Arbeitsämter vor Ort ein hoher Beschäftigungsstand erreicht und aufrechterhalten, die Beschäftigungsstruktur ständig verbessert und damit das Wachstum der Wirtschaft gefördert wird. Als Folge einer langen Entwicklungsgeschichte obliegt heute einem Arbeitsamt ein reichhaltiges Aufgabenspektrum. Dazu ge-

hören die Berufsberatung, die Arbeitsvermittlung, die Förderung der beruflichen Bildung, die Gewährung von berufsfördernden Leistungen zur beruflichen Rehabilitation, die Gewährung von Leistungen zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Zahlung von Arbeitslosengeld und von Konkursausfallgeld. Das Arbeitsamt gewährt im Auftrage des Bundes die Arbeitslosenhilfe und das Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz. Außerdem nimmt das Arbeitsamt Aufgaben nach dem Schwerbehindertengesetz wahr.

Mehr als 450 Millionen DM wurden 1987 für die verschiedenen Aufgaben des Arbeitsamtes Hamm ausgegeben. Der Anteil der Personalkosten an den Ausgaben belief sich auf 4,4 Prozent.

Seit 1965 wird das Arbeitsamt Hamm von Verwaltungsdirektor Wilhelm Bruns geleitet. Einschließlich seiner Dienststellen in Kamen, Unna und Unna-Massen beschäftigt das Arbeitsamt Hamm rund 470 Mitarbeiter.

Arbeitsamt Hamm

Zolldienststellen in Hamm

Bereits seit Jahrhunderten ist der Zoll in Hamm vertreten. So ist ein kölnischer Zollarif aus dem Jahre 1574 bekannt, der in Hamm galt und zum Beispiel die Erhebung von vier Deut Zoll für einen „feisten Ochsen“ und je zwei Deut für einen „mageren Ochsen“ oder ein „fettes Schwein“ vorsah. Abgelöst wurden diese Bestimmungen durch eine von den Behörden der Grafschaft Mark im Jahre 1684 erlassene besondere Zollordnung für das „Amt Hamm“, die noch von den Kanzeln bekanntgegeben werden mußte.

Wahrscheinlich schon seit

1834 — dem Jahr der Gründung des Deutschen Zollvereins — befand sich in Hamm ein Königlich Preußisches Steueramt. Die Steuerämter wurden im Jahre 1908 in Zollämter umgewandelt, so daß dieses Jahr als das Geburtsjahr des Zollamts gelten kann.

Die fortschreitende Industrialisierung des Ruhr-Lippe-Gebiets und die Inbetriebnahme des Datteln-Hamm-Kanals hatte der Wirtschaft im Raum Hamm eine sichtbare Aufwärtsentwicklung beschert. Die Umorganisation der Reichsfinanzverwaltung zum Zwecke einer einheitlichen, straf-



Zollamt Hamm, Nordstraße 25

feren Steuererfassung machte die Einrichtung neuer Hauptzollämter erforderlich. Aus dieser Entwicklung im Hammer Bereich einerseits und der Absicht der Verwaltung andererseits ergab sich fast zwangsläufig die Einrichtung eines Hauptzollamtes Hamm am 1. April 1920.

Während der Jahre von 1920 bis 1929 gehörten dem Hauptzollamt Hamm die Zollämter Soest, Werl, Unna, Werne und Ahlen und anschließend bis zum Jahre 1932 auch noch die Zollämter Lippstadt, Brilon, Arnsberg und Meschede an. Aus organisatorischen Gründen wurde das Hauptzollamt Hamm am 1. April 1932 nach Paderborn verlegt, in Hamm selbst blieb das Zollamt. Das Zollamt Hamm hat nach Kriegszerstörung des Gebäudes Holzkamp 1 — auf dem heutigen Isenbeck-Gelände — und vorübergehender Unterbringung an der Zeppelinstraße, im Städtischen Hafenamtsgebäude, in der Hohe Straße und Adolfstraße seit dem 1. Oktober 1956 seinen endgültigen Sitz in der Nordstraße 25 gefunden.

Dort sind nunmehr die Zolldienststellen untergebracht. Seit Mitte der 70er Jahre gibt es in Hamm nämlich nicht nur das Zollamt, das nach einer seinerzeitigen Umorganisation die Bezeichnung Hauptzollamt Dortmund — Zollamt Hamm führt, sondern auch die Zentralstelle Zollversand, über die täglich mehr als 50 000 Formulare über Warenbewegungen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft und der Europäischen Freihandelszone verteilt werden. Bei beiden Dienststellen sind insgesamt 35 Personen beschäftigt.

Die Zuständigkeit des Zollamts erstreckt sich räumlich auf die Stadt Hamm und auf den Kreis Unna, ohne die Städte Schwerte, Holzwickede, Lünen, Selm und Bork.

Im Jahre 1987 sind durch 14 Beamte des Zollamts bei der Ab-

fertigung von mehr als 7000 Sendungen etwa 32 Millionen DM Zölle, Einfuhrumsatzsteuern und andere Einfuhrabgaben erhoben oder zum Soll gestellt worden. Das ergibt rein rechnerisch etwa 3,2 Millionen DM je Beamter. Bei der Abfertigung sind nicht nur abgabentypische Gesetze, Verordnungen oder Dienstanweisungen zu beachten, sondern mehr als 50 Gesetze, ein Vielfaches an Verordnungen und wiederum eine Vielzahl von Dienstanweisungen, die sich auf Verbote und Beschränkungen für den Warenverkehr über die nationale Grenze erstrecken und umfassen den Schutz der öffentlichen Ordnung, der Umwelt, der menschlichen Gesundheit, der Tierwelt, der Pflanzenwelt, des gewerblichen Rechtsschutzes, des Kulturgutes und übrige Verkehrsbeschränkungen, nicht zu vergessen das Washingtoner Artenschutzübereinkommen. Diesem Hinweis kommt besondere Bedeutung zu, weil diese Bestimmungen zum Teil noch der Vereinheitlichung innerhalb der Europäischen Gemeinschaft bedürfen. Weiterhin sind fast 60 000 andere Sendungen, die eingeführt wurden, hier registriert oder geprüft worden.

Dieser zunehmenden Tendenz im Einfuhrbereich stehen auch im Ausfuhrbereich imponierende Zahlen gegenüber. Mehr als 25 000 Sendungen haben im Rahmen eines Versandverfahrens aus dem Hammer Zollamtsbezirk ihren Weg genommen. Für Ausfuhr von landwirtschaftlichen Roh-, Halb- und Fertigprodukten sind nach zum Teil umfangreichen Prüfungsmaßnahmen für ca. 1800 Sendungen durch das Zollamt Hamm Belege ausgestellt worden. Diese Belege, verbunden mit der Ausfuhrbestätigung aus der Bundesrepublik bzw. der Europäischen Gemeinschaft, berechnen zur Erstattung erheblicher Beträge aus der Kasse der EG.



In diesem Gebäude „Am Holzkamp“ (heute Brauereigelände) wurden bis zum Krieg in Hamm Zölle erhoben.

Wasser- und Schiffsamt Rheine — Außenstelle Hamm

Entsprechend der Aufgabenstellung der Behörde liegt das Dienstgebäude der Außenstelle Hamm des Wasser- und Schiffsamtes Rheine in der Adenauerallee direkt am Datteln-Hamm-Kanal. Das Amt gehört zur Wasser- und Schiffsverwaltung des Bundes, die dem Bundesminister für Verkehr nachgeordnet ist.

Die Ursprünge der Wasserbauverwaltungen in Hamm lassen sich bis ins Jahr 1882 zurückverfolgen. Am 7. August 1882 wurde für die Verwaltung der damals schiffbaren Lippe von Lippstadt bis Wesel die Wasserbauinspektion Hamm eingerichtet. Im Zusammenhang mit dem Bau des Lippeseitenkanals wurde aus der Wasserbauinspektion Hamm 1910 das Königliche Kanalbauamt Hamm, dem nunmehr neben der Verwaltung der Lippe von Lippstadt bis zur Stadtgrenze in Hamm-Herringen Neubaufgaben im Rahmen des Kanalbaus übertragen wurden. 1922 übernahm das Wasserbauamt Hamm die Aufgaben des Kanalbauamtes und betreute neben der Lippeverwaltung die Verlängerung des Lippeseitenkanals von Hamm bis Schmehausen. 1939 zog man vom Handelshof in der Bahnhofstraße in das neu erbaute Dienstgebäude in der Adenauerallee. Nach den Kriegswirren und der Neuorganisation im Rahmen der Wasser- und Schiffsverwaltung erfolgte 1949 die Umbenennung in Wasser- und Schiffsamt Hamm. Neben der Verwaltung des Lippeseitenkanals, der im Abschnitt von Datteln bis Schmehausen nunmehr Datteln-Hamm-Kanal hieß, oblag dem Amt noch die Lippeunterhaltung von Lippstadt bis Datteln.

Nachdem auf der Lippe keine Berufsschiffahrt mehr stattfand, wurden die Unterhaltungsaufgaben 1957 an das Land Nordrhein-Westfalen zurückgegeben. Am 1. Februar 1979 erfolgte die nunmehr letzte Umbenennung der Dienststelle. Sie verlor ihren ei-

genständigen Charakter und wurde als Außenstelle Hamm dem WSA Rheine zugeordnet.

Das Verkehrsaufkommen des Datteln-Hamm-Kanals spiegelt seine Bedeutung für das östliche Ruhrgebiet wider. Ca. sechs Millionen Tonnen Ladung werden zur Zeit jährlich in den 14 Häfen des Datteln-Hamm-Kanals umgeschlagen. Etwa 12000 Schiffe mit einem durchschnittlichen Ladungsvermögen von ca. 1000 Tonnen befahren jährlich den Kanal.

Neben der Verkehrsbedeutung hat der Datteln-Hamm-Kanal eine herausragende Bedeutung für die Wasserversorgung des gesamten westdeutschen Kanalnetzes. An der Einspeisungsanlage in Höhe der Fährstraße wird bei ausreichender Wasserführung der Lippe Wasser in den Datteln-Hamm-Kanal übergeleitet. Dieses Wasser wird für Schleusungsvorgänge am Rhein-Herne-Kanal, am Wesel-Datteln-Kanal und Dortmund-Ems-Kanal benötigt. Dies ermöglicht auch die Abgabe von Kanalwasser an Kraftwerke, Zechen, Industrie und Gewerbebetriebe längs der genannten Kanäle. Umgekehrt ermöglichen Pumpwerke an jeder Schleusenstufe der Kanäle aus Umweltschutzgründen eine Anreicherung der Lippe wahlweise aus der Ruhr, dem Rhein oder dem Mittellandkanal.

Die Aufgaben im Zusammenhang mit der baulichen Unterhaltung und dem Betrieb des Kanals und seiner Anlagen werden von der Außenstelle in Hamm wahrgenommen. Darüber hinaus werden die Baumaßnahmen zum Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals zur leistungsfähigen Wasserstraßenklasse 4 hier geplant, ausgeschrieben und die Ausführung überwacht. In gleicher Art sind die Baumaßnahmen in Zusammenhang mit der Bergschadensbeseitigung am Kanal wahrzunehmen.

Zur Zeit sind 94 Arbeits- und Ausbildungsplätze für die Wahrnehmung der Aufgaben im Ham-

Diese Aufzählung der Aufgaben kann nur ein kurzer Abriß der wichtigsten Gesamtaufgaben sein. Hinzu kommen Aufgaben aus der Überwachung des innerdeutschen Warenverkehrs mit der DDR, des Außenwirtschaftsrechts, der Statistik und andere.

Über die Aufgaben des Zollamtes Hamm erstreckt sich die Zuständigkeit der Bundeszollverwaltung nicht nur auf die Überwa-

chung des Warenverkehrs über die Grenzen, sondern auch auf die Erhebung von Verbrauchssteuern und Monopolen, wie Mineralölsteuer, Tabaksteuer, Branntweinsteuer und anderen. Insgesamt trägt so die Zollverwaltung zu mehr als einem Drittel zu den Einnahmen des Bundes bei, die 1988 275 Milliarden DM betragen werden.

Hauptzollamt Dortmund
— Zollamt Hamm —



Wasser- und Schiffsamt Rheine, Außenstelle Hamm, Adenauer-Allee 1

mer Stadtgebiet besetzt. Insgesamt beläuft sich der Personalbestand der Außenstelle unter Einbeziehung der Außenbezirke Waltrop und Hamm, der Wasserverteilungsanlage Hamm und der Schleusendienststellen Hamm und Werries auf 111 Personen.

Im Zuge der Neuorganisation der Wasser- und Schiffsverwaltung werden nunmehr einige Aufgaben am Datteln-Hamm-Ka-

nal vom Wasser- und Schiffsamt Rheine wahrgenommen. So sind Kennzeichen für Sportboote, Genehmigungen für Veranstaltungen oder Errichtung von Anlagen sowie Wasserbenutzungen in Rheine zu beantragen. Die Anschrift lautet: Wasser- und Schiffsamt Rheine, Münsterstraße 75, 4440 Rheine, Telefon (05971) 2 05 75.

Justizvollzugsamt Hamm wacht über den Strafvollzug

Neben dem Oberlandesgericht und der Generalstaatsanwaltschaft ist als dritte Mittelbehörde der Justiz das Justizvollzugsamt, die Aufsichtsbehörde über die Vollzugseinrichtungen, in Hamm ansässig. Innerhalb der Justiz hat die Mittelinstanz im Strafvollzug eine wechselvolle Geschichte. Bis 1918 war sie unter dem Oberstaatsanwalt (später Generalstaatsanwalt) bei dem Oberlandesgericht für 102 Gerichtsgefängnisse und drei besondere Gefängnisse (Zentralgefängnis Bochum, Untersuchungsgefängnis Essen und Zentralgefängnis Werl), ab 1. April 1918 auch für die Zuchthäuser Münster und Essen-Werden, das Strafgefängnis Hamm und das Zellengefängnis Herford zuständig.

Die Zuordnung des Gefängniswesens in der Mittelinstanz zu dem Geschäftsbereich des Generalstaatsanwalts wurde am 1. Januar 1923 aufgegeben, bei allen Oberlandesgerichten in Preußen wurden besondere Strafvollzugsämter eingerichtet. Dieser Organisationsform bereiteten die Nationalsozialisten durch ein von dem Preußischen Staatsministerium erlassenes Gesetz vom 1. August 1933 ein Ende. An die Stelle des Präsidenten des Strafvollzugsamtes trat nunmehr wieder-

um der Generalstaatsanwalt, seiner Behörde wurde das Vollzugsamt als Abteilung angegliedert.

Nach Beendigung des letzten Weltkrieges setzte in der Bundesrepublik eine unterschiedliche Entwicklung ein. In Bayern und Baden-Württemberg wurden die Mittelinstanzen im Vollzug abgeschafft und deren Aufgaben in die Justizministerien verlagert; in anderen Ländern, darunter in Nordrhein-Westfalen, wurden die Vollzugsämter als Abteilungen der Generalstaatsanwaltschaften beibehalten. In unserem Land wurde jedoch bald wieder die Verselbstständigung des Vollzugs in der Mittelinstanz gefordert. Durch Gesetz vom 24. Februar 1970 wurde die Einrichtung je eines selbständigen Justizvollzugsamtes in Hamm und in Köln bestimmt. Der Bezirk des Justizvollzugsamtes Köln umfaßt die in den Oberlandesgerichtsbezirken Düsseldorf und Köln gelegenen Vollzugseinrichtungen; der Geschäftsbereich des Justizvollzugsamtes Hamm deckt sich geographisch mit dem des Oberlandesgerichts Hamm. Zu dem Geschäftsbereich des Justizvollzugsamtes gehören zur Zeit 20 selbständige Justizvollzugsanstalten, ein Justizvollzugs-

Fortsetzung Seite 13

Terminvorschau Juli 1988

Waldbühne Heessen

2. Juli, 20.30 Uhr

Anatevka

3. und 31. Juli, 16 Uhr

Pippi Langstrumpf

Maximilianpark

Samstag, 2. Juli, 15.30-18.30 Uhr

Musik am Nachmittag mit Peter Renner, Aktionsmulde

Sonntag, 3. Juli, 15.00-18.00 Uhr

Open-Air-Konzert „Die Juniors“, Aktionsmulde

Sonntag, 3. Juli, 18.00 Uhr

Westfälisches Musikfest, Konzert des Klavierkurses mit Meisterschülern von Prof. K.H. Kämmerling, Solisten: Teilnehmer des Meisterkurses, Westfälisches Sinfonieorchester, Leitung: Joshard Daus, Eintritt 10 DM

Donnerstag, 7. Juli, 15.00-18.00 Uhr

Kinderprogramm „Larifari Essen“ - die neuesten Abenteuer mit dem Volkskunststudio Essen, Aktionsmulde

Samstag, 9. Juli, 10.00-15.00 Uhr

Wochenendparty, ein lustiger Clown produziert und verteilt Zuckerwatte an alle Besucher, Aktionsmulde Nord

Samstag, 9. Juli, 10.00-19.00 Uhr

Stündliche Fahrten im Lokorama, Werkstatthalle

Samstag, 9. Juli, 14.00-19.00 Uhr

Für unsere kleinen Eisenbahnfreunde fährt die Mini-Eisenbahn am Fuchsiengarten

Samstag, 9. Juli, 14.00-19.00 Uhr

Kinderzauberer LO, Spiel, Spaß und Zauberei für Kinder und mit Kindern, Aktionsmulde Süd

Samstag, 9. Juli, 14.30-18.30 Uhr

Mr. MOM — Mensch oder Maschine — ...verblüfft die Zuschauer mit seiner perfekten Körperbeherrschung, Parkareal

Samstag, 9. Juli, 15.30-19.00 Uhr

Musik am laufenden Band, die „Stevies“ aus Lüdinghausen, Aktionsmulde Nord

Samstag, 9. Juli, 19.00-23.00 Uhr

Gala-Gemeinschaftsprogramm WIND und STRANDJUNGS, Vorverkauf: 16 DM/Abendkasse 20 DM, Festsaal

Samstag, 9. Juli, 20.00-22.00 Uhr

Gitarren-Faszination mit Werner Lämmerhirt, Aktionsmulde Süd

Sonntag, 10. Juli, 10.00-12.00 Uhr

Frühschoppen mit der Bergkapelle Heinrich Robert, Aktionsmulde Nord, Parkrestaurant

Sonntag, 10. Juli, 10.00-19.00 Uhr

Für unsere kleinen Eisenbahnfreunde fährt die Mini-Eisenbahn am Fuchsiengarten

Sonntag, 10. Juli, 10.00-19.00 Uhr

Stündliche Fahrten im Lokorama, Werkstatthalle

Sonntag, 10. Juli, 11.00-19.00 Uhr

Kinderland 2000, Kinderzirkus zum Mitmachen, Bolzplatz

Sonntag, 10. Juli, 14.00-19.00 Uhr

Bärtram, der Bär und seine Freunde. Sie sind weich und kuschelig, sanft und zärtlich und vor allen Dingen „lebendig“. Kinder und Erwachsene können sich gerne mit ihnen fotografieren lassen. Parkareal

Sonntag, 10. Juli, 14.30-18.30 Uhr

Mr. MOM — Mensch oder Maschine — Parkareal

Sonntag, 10. Juli, 15.30-18.30 Uhr

„Die Playboys“, Aktionsmulde Süd

Donnerstag, 14. Juli, 16.00-17.00 Uhr

Kinderprogramm, Fred Dötsch, der lustige Zauberer, der Kinder zum Lachen bringt! Aktionsmulde

Samstag, 16. Juli, 15.30-18.30 Uhr

Zu Gast in Hamm: „Akkordeon-Orchester Lünen“, Aktionsmulde

Sonntag, 17. Juli, 15.30-18.30 Uhr

Open-Air-Konzert „Funny Generation“, Aktionsmulde

Donnerstag, 21. Juli, 15.00-16.00 Uhr

Kinderprogramm „Der Froschkönig“, Lille Kartofler Figurentheater, Aktionsmulde

Samstag, 23. Juli, 15.00-18.00 Uhr

Unterhaltungsmusik mit „Crossfire“, Aktionsmulde

Sonntag, 24. Juli, 15.00-18.00 Uhr

Open-Air-Konzert „Musik Transfer aus Dinslaken“, Aktionsmulde

Donnerstag, 28. Juli, 15.00-16.00 Uhr

Kinderprogramm „Die Reise zum Feuerdrachen“, Rudis Krümmeltheater, Aktionsmulde

Samstag, 30. Juli, 15.30-18.30 Uhr

Unterhaltungsmusik mit den „Franky Boys“, Aktionsmulde

Sonntag, 31. Juli, 15.00-18.00 Uhr

Straighter Rock „The OZ Brothers aus Lippstadt spielen eigene Songs und Stücke von Eric Clapton, Huey Lewis...“

Messe, Märkte, Ausstellungen

11. Juni bis 11. September

Sonderausstellung „Insektenplastiken aus Edelstahl und Grafiken“ von Hans Jähne
Maximilianpark, Elefant oder Halle II

2. bis 31. Juli

Wanderausstellung KVR, Architektur der Gründerzeit und des Historismus im Ruhrgebiet
Maximilianpark, Halle II, EG

2. bis 31. Juli

Wanderausstellung KVR, Kontrastreiches Ruhrgebiet
Maximilianpark Halle II UG

bis 11. September

Wanderausstellung „Räder, Velos, Cycles“ Verkehrsmuseum Berlin
Maximilianpark Halle II

bis 13. Juli

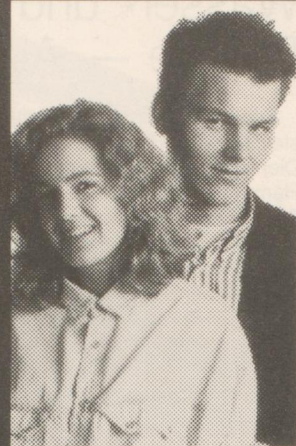
Joan Miro — Original-Lithographien
Di.-Fr. 10-18.30 Uhr, Sa. 10-14 Uhr, So. 10.30-12.30 Uhr
Galerie Kley, Werler Straße 304

Sonntag, 31. Juli

Trödel- und Kleintiermarkt, Zentralhallen Hamm, Hammer Ausstellungs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH, Postfach 1609

Hafeninteressenverein mit neuem Vorstand

Der Hafeninteressenverein e.V. Hamm hat einen neuen Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender ist Herr Jan Wilts, Prokurist der RHENUS AG, Zweigniederlassung Hamm, 2. Vorsitzender ist Herr Bertram Brökelmann, Geschäftsführer der Firma Brökelmann & Co., Hamm, 3. Vorsitzender ist Herr Alfred Hering, Inhaber der Firma A. Hering GmbH, Hamm.



EURE ZUKUNFT

Noch ein, zwei Jahre auf der Schule – jetzt schon den Beruf planen!

Was wollt Ihr werden – was könnt Ihr werden – welche Ausbildungsplätze, welche Chancen gibt es? Wir sprechen mit Euch darüber.

Bitte rechtzeitig Termin vereinbaren.

Wir haben dann auf jeden Fall Zeit für Euch!



**Arbeitsamt Hamm
Bismarckstraße 2
4700 Hamm 1
Tel. 0 23 81/100-446**

Eure Berufsberatung

Schützenfeste

1.-3. Juli

Bürgerschützenverein Hövel 1906

1.-4. Juli

Schützenverein Westenfeldmark 1879

1.-4. Juli

Schützenverein Westtünnen 1893

1.-4. Juli

Schützenverein Pelkum 1829

6.-10. Juli

Schützenverein Braam-Ostwen-
nemar 1921

8.-11. Juli

Schützenverein Wiescherhöfen-
Lohausenholz 1838 (150 Jahre)

8.-11. Juli

Schützenverein Herringen-Nord-
herringen 1863 (125 Jahre)

14.-17. Juli

Schützenverein Westenheide 1927

15.-18. Juli

Kirchspiel Märkischer Schützen-
verein Mark 1827

29. Juli 1. August

Handwerker-Schützenverein
Heessen 1910

30.-31. Juli

Allgemeiner Schützenverein
Bockum-Hövel 1927

Sonstiges

Sonntag, 3. Juli, 14.30 Uhr

Fahrt mit dem nostalgischen Bör-
de-Dampf-Express mit Rahmen-
programm im Eisenbahnmuseum
Maxi-Park (Bahnsteigfest) Ham-
mer Eisenbahnfreunde, Postfach
2611

Dienstag, 5. Juli, 20 Uhr

Frauenstammtisch, Gaststätte
„Zum Pröhlken“, Grünstraße 6,
Gleichstellungsstelle Stadt Hamm

Samstag, 30. Juli

Kurparkfest im Kurpark der Stadt
Hamm, Ostenallee
Verkehrsverein Hamm e.V., Öko-
nomierat-Peitzmeier-Platz 2-4



Justizvollzugsamt Hamm, Marker Allee 46

Fortsetzung von Seite 11

krankenhaus, fünf Jugendarrest-
anstalten und 38 Freizeitarrestein-
richtungen. Die Jahresdurch-
schnittsbelegung in den Vollzugs-
einrichtungen des Justizvollzugs-
amtes Hamm betrug im Jahre
1987 7483 Gefangene, Sicher-
heitsverwahrte und Jugendarres-
tanten.

Dem Justizvollzugsamt obliegt
die Dienst- und Fachaufsicht ge-
genüber den nachgeordneten Ju-
stizvollzugseinrichtungen. Der Be-
hörde stehen zur Zeit insgesamt
67 Mitarbeiter zur Verfügung, dar-
unter zwölf Bedienstete des höhe-
ren Vollzugs- und Verwaltungs-
dienstes und 13 Bedienstete des
gehobenen Dienstes. Zur Aus-
übung der Fachaufsicht über ca.
50 Psychologen, 33 hauptamtliche
und zahlreiche nebenamtlich tä-
tige Ärzte, 60 Lehrer und 120
Sozialarbeiter in den nachge-
ordneten Behörden stehen dem
Justizvollzugsamt ein Psychologe,
eine Ärztin, ein Schulrat und ein
Sozialarbeiter zur Verfügung.

Das Justizvollzugsamt bearbei-
tet die Personalangelegenheiten
der insgesamt rund 4300 Be-
schäftigten der Vollzugseinrich-
tungen; das Personal setzt sich
aus ca. 60 Juristen, den angeführ-
ten ca. 260 Mitarbeitern der be-
sonderen Fachdienste, 140 Be-
amten des gehobenen und 350
des mittleren Verwaltungsdienstes,
ca. 3100 Bediensteten des allge-
meinen Vollzugsdienstes und
ca. 180 Angehörigen des Werk-
dienstes zusammen.

Zu den sonstigen Verwaltungsauf-
gaben gehören unter anderem
Haushaltsangelegenheiten, An-
gelegenheiten der Arbeitsbetrie-
be in den Anstalten, zentrale Be-
schaffung von Verpflegung, Be-
kleidung und Ausstattungsgegen-
ständen für die Gefangenen so-
wie Bauangelegenheiten. Das Bau-
volumen betrug im Jahre
1987 ca. 25 Millionen DM. Die Ar-
beitsbetriebe erzielten Einnah-
men von rund 50,1 Millionen so-

wie 40,3 Millionen DM an Arbeits-
löhnen durch die Beschäftigung
der Gefangenen.

Die von der Behörde wahrge-
nommenen Aufgaben des Voll-
zuges betreffen sowohl den Straf-
vollzug als auch den Vollzug der
Untersuchungshaft an — erwach-
senen und jugendlichen — Män-
nern und Frauen, ebenso den Voll-
zug der Sicherungsverwahrung
und den des Jugendarrestes. Schwer-
punkte der Arbeit liegen
einerseits in der Betreuung der
Gefangenen, andererseits in der
Wahrung der Sicherheitserfordernisse
der Einrichtungen. Zur Be-
treuung der Gefangenen rechnen
die Behandlung von drogenab-
hängigen und sonstigen besonde-
ren Gefangenengruppen, die Aus-
- und Weiterbildung der Gefan-
genen, die Freizeitgestaltung,
der Wohngruppenvollzug und An-
gelegenheiten der Gefangenenmit-
verantwortung.

Besonderen Vorkommnissen in
den Vollzugseinrichtungen, die
die Sicherheit und Ordnung be-
einträchtigen, wird intensiv nach-
gegangen. Durch regelmäßige
Besichtigungen, die einen
Schwerpunkt der Tätigkeit dar-
stellen, überzeugt sich die Behörde
davon, daß die Vollzugsbestim-
mungen in den Einrichtungen ord-
nungsgemäß umgesetzt werden.
Das Justizvollzugsamt prüft die
Rechtmäßigkeit und Zweckmä-
ßigkeit von Entscheidungen der
Justizvollzugsanstalten zudem
aufgrund von Eingaben und Be-
schwerden der Gefangenen. Eine
Reihe von Entscheidungen über
die Beurlaubung von Gefangenen
und sonstigen Lockerungen des
Vollzugs sind an die Zustimmung
des Justizvollzugsamtes gebunden.

Der erste Präsident des Justiz-
vollzugsamtes war Walter Stein-
brink. Seit 1978 wird das Justiz-
vollzugsamt von Präsident Chri-
stian Dertinger geleitet; sein Stell-
vertreter ist Abteilungsleiter
Walter Franke.

Justizvollzugsamt Hamm

Starke Nachfrage fürs Kabel

Eine weiter anhaltend starke
Nachfrage nach Kabelanschlüs-
sen weist die neueste Vierteljah-
resstatistik der Oberpostdirektion
Dortmund aus. In diesem Bezirk,
der mit dem Regierungsbezirk
Arnsberg deckungsgleich ist, ist
die Zahl der angeschlossenen
Haushalte von Januar bis Ende
März 1988 auf ca. 115 000 gestie-
gen. Im gleichen Zeitraum konnte
die Anzahl der anschließbaren
Haushalte von 370 000 auf über
400 000 gesteigert werden. Die
Anschlußdichte, das ist das Ver-

hältnis der angeschlossenen zu
den anschließbaren Wohnungen,
ist zwischenzeitlich auf über 28
Prozent angestiegen.

Von den in Hamm im Ausbaue-
gebiet liegenden 72 700 Wohnun-
gen waren am 31. März 1988
3114 an das Kabel angeschlos-
sen.

Im Bezirk der Oberpostdirektion
Dortmund wird für 1988 das Inve-
stitionsvolumen für den Aufbau
der Kabelanschlußnetze von ur-
sprünglich 140 Millionen DM auf
156 Millionen DM anwachsen.



Treff
Jugendbücherei
... jeden **Mittwoch**
um **15 Uhr!**

6.7.
„Ein schlimmer Verdacht“
Kriminalkomödie mit der Theater-
gruppe „Kraut und Rüben“ vom
Gymnasium Hammonense, für Kin-
der ab 10 Jahren (Eintritt 1 DM)

13. 7.
„Bücherei - Rallye“
für Kinder ab 8 Jahren

20.7.
„Schreib mal wieder“
Wir schreiben unsere Geschichten
selbst

27.7.
„Na warte, sagte Schwarte“
Wir zeigen Bilderbuchdias und le-
sen die Geschichte von „Schwein
Schwarte“, für Kinder ab 5 Jahren.

Stadtbücherei Hamm,
Ostenallee 1-5, 4700 Hamm 1

Kultur Splitter

Volles Programm zum Kurparkfest 1988

Zum 13. Mal findet am 30. Juli 1988 das Kurparkfest im Hammer Kurpark statt. Das inzwischen traditionelle Fest hat auch in diesem Jahr wieder viel zu bieten, angefangen mit vier jedermanns Geschmack treffenden Musikgruppen.

Zum einen spielt als musikalischer Leckerbissen „Hazy Osterwald and the Entertainers“ auf, die sich als hervorragende Kapelle einen ruhmhaften Namen als „europuläre Musikband“ schaffen konnten. Zum Repertoire der Entertainers gehören praktisch alle Epochen der modernen Musikgeschichte: angefangen bei Standard-Tänzen bis hin zum aktuellsten Hit. Und von fetzenden Dixie-Rhythmen bis zum stampfenden Disco-Beat, von elegantem Swing der Glenn-Miller-Ära bis hin zum knackigen Rock'n' Roll aus Elvis-Zeiten bringen die neun Vollblutmusiker, die fast ausschließlich alle Musik studiert haben, praktisch für jeden Geschmack den richtigen Sound. Nach TV-Präsenz in Schweden, Österreich, Italien, Griechenland und Ägypten und Israel sind sie nun der musikalische Höhepunkt im Juli auf dem

Kurparkfest in Hamm.

Die Armstrong Siddley sorgt für eine Mischung aus amerikanischem Country und englischem Skiffle, wobei ihr Repertoire vor allem bei Western-Fans Begeisterungstürme auslöst. Teekisten-Baß und Waschbrett sind typisch für Armstrong Siddley und Skiffle-Musik wie sie sie spielen: urwüchsig, lustig-locker und anspruchsvoll mit viel Atmosphäre, genauso, wie es das Kurparkfest seit vielen Jahren von seinen Besuchern verstanden wird. Des weiteren im Programm ist die fünfköpfige Hammer Band „Return“, deren musikalisches Repertoire sich über sämtliche Bereiche der Tanz- und Unterhaltungsmusik erstreckt, wobei sie vor allem den jüngeren Musikliebhaber anspricht, der gern an den Sound der Beatles, Rolling Stones und anderer Größen der Pop-Szene sich erwärmt.

Die in Hamm bekannte und beliebte Formation „Mandy and the Playboys“ dürfte als vierte Gruppe im Bund bei bengalischer Beleuchtung ebenfalls heiße Rhythmen anschlagen und so manch einen auf das Tanzparkett zwin-



Mandy and the Playboys

gen. Die seit über 15 Jahren bestehende Band genießt weit über Hamms Grenzen hinaus große Sympathien und ist immer wieder ein attraktives Aushängeschild im Bereich der Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Neben den vielversprechenden Klängen sorgen aber auch diesmal wieder zahlreiche Imbiß- und Bierstände mit ihren Spezialitäten für das kulinarische Wohl der Besucher. Als Höhepunkt des Kurparkfestes ist auch diesmal wieder eine Mitternachtsshow mit großem Höhenfeuerwerk geplant.

Der Vorverkauf ist inzwischen angelaufen, so daß Interessierte

sich ihre Karte ab sofort beim Verkehrsverein Hamm e.V. am Bahnhofsvorplatz sichern können.

In diesem Zusammenhang sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß mit Unterstützung der Straßenverkehrsbehörde der Stadt Hamm und der Hammer Polizei auch in diesem Jahr wieder verkehrslenkende Maßnahmen erwogen werden, so daß Besucher des Kurparkfestes, die mit dem eigenen PKW zur Veranstaltung fahren, Gelegenheit finden, ihren Wagen auf gesamter Höhe der Ostentallee zwischen St.-Georgs-Platz und Wilhelminenstraße abzustellen. Ulrich Weißenberg

Ägyptische Prinzessin aus Hammer Museum wirbt in der Kunstmetropole Kopenhagen

Eine Auswahl von Kostbarkeiten aus dem Städtischen Gustav-Lübcke-Museum, darunter der Kopf einer ägyptischen Prinzessin, wirbt zusammen mit dem Modell des neuen Hammer Museums auf einem Plakat für eine Ausstellung, die im Kopenhagener Kunstindustrimuseet seit dem 17. Juni bis zum 28. August 1988 zu sehen ist.

In dem herrlich barocken Gebäude aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, das die Sammlungen des 1890 gegründeten Museums für dekorative Kunst beherbergt, stellt sich die Sammlung des Hammer Museums, die in dem von den dänischen Architekten Jorgen Bo und Vilhelm Wohler ge-

planten Museumsneubau eine würdige Heimstätte finden soll, in einem repräsentativen Querschnitt dar. Der überaus gelungene Museumsentwurf wird in der Ausstellung neben den Kunstwerken in zahlreichen Modellen, Plänen und Zeichnungen umfassend gezeigt.

Es ist das erste Mal, daß Kunstwerke von so hohem Rang aus dem Hammer Museum, dessen Sammlungen derzeit geschlossen sind, eine Reise ins Ausland angetreten haben. Keine Frage, daß sie in einer Weltstadt der Kunst wie Kopenhagen ihre Probe bestehen und viel Aufmerksamkeit finden werden. (psh)



Hazy Osterwald

JUGEND BOX

Immer wieder toll — Ferienspaß in Hamm

Ein Gespräch mit Jugendpfleger Wolfgang Mika

In der Aprilausgabe berichtete HAMMAGAZIN in einer kurzen Vorschau über die Planung der diesjährigen Ferienaktivitäten des Jugendamtes und der Hammer Jugendgruppen. Die Planungsphase ist abgeschlossen und das Programmheft ist herausgegeben. In einer Blitzaktion wurden die Ferienspaßkalender an die Schulen und die beteiligten Träger verteilt. Da HAMMAGAZIN den Ferienspaß mit einer Kurzberichterstattung begleiten möchte, machte sich Jugendbox-Redakteur Axel Ronig auf den Weg, um Neuigkeiten zu erfahren. Er sprach mit Jugendpfleger Wolfgang Mika.

Jugendbox: Das Jugendamt Hamm und die Jugendgruppen bieten den daheimgebliebenen Kindern und Jugendlichen auch in diesem Jahr ein schönes Ferienprogramm an. Gibt es schon erste Reaktionen?

W. Mika: Als verantwortlicher Planer wartete ich natürlich auf Resonanz. Die ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Schon am Erscheinungstag der Programm-

hefte klingelte das Telefon, denn jeder wollte sich einen Teilnehmerplatz sichern.

Jugendbox: Heißt das, daß schon alle Teilnehmerplätze vergeben sind?

W. Mika: Nein! Aber es war für mich schon erstaunlich, daß direkt im Anschluß an die Verteilung der Programme ein solcher Ansturm erfolgte.

Jugendbox: Worauf ist das zurückzuführen?

W. Mika: Alle Beteiligten besitzen große Erfahrungswerte aus den vorjährigen Aktionen. Daraus haben sich neue Ideen entwickelt, die in diesem Jahr noch gezielter auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingehen. Für uns ist das Ziel des Ferienspaßes, Spiel und Spaß mit Kreativität und spielerischem Lernen zu verbinden.

Jugendbox: Durch welche Angebote glaubt Ihr dieses Ziel erreichen zu können?

W. Mika: Wir haben auch in diesem Jahr ein attraktives Angebot erarbeitet. Unser Kalender hat einen Umfang von 56 Seiten und



Ferienspaß 1987

beinhaltet 153 verschiedene Angebote. Da dürfte also für jeden das richtige Angebot dabei sein. Wie in jedem Jahr wollen wir zu Beginn der Ferien für Kinder und Jugendliche Kurzfreizeiten anbieten. Hierdurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, auch denen einen auswärtigen Aufenthalt zu ermöglichen, die sich noch nicht für eine Reise angemeldet haben. Ein Zeltlager für Kinder und eine Kanuwandertour für Jugendliche, dazu noch kostengünstig, das ist doch etwas. Daneben gibt es dann noch die Tagesfahrten. Ich bin gespannt darauf, ob die Fahrt zum Phantasialand wieder der Renner wird. Aber es könnte auch die „Lindenstraße“ sein, denn wir wollen die Sendung „WDR-Publik“ und das WDR-Gelände in Köln-Bocklemünd besuchen.

Jugendbox: Sind das alle Tagesfahrten?

W. Mika: Nein. Von den anderen Mitveranstaltern sind zum Beispiel Fahrten nach Fort Fun, zum Hollywoodpark Stukenbrock, zum Freizeitpark Gysenberg und zum Zoo in Münster ausgearbeitet worden. Ich glaube, daß dort noch Plätze frei sind. Man sollte nur nicht zu lange mit der Anmeldung warten. Außerdem haben wir ein-tägige Fahrradtouren vorbereitet. Voraussetzung für die Teilnahme ist jedoch der Besitz eines verkehrstüchtigen Fahrrades. Damit niemand Probleme hat, werden die Fahrräder vor Fahrtantritt noch einmal in unseren Fahrradwerkstätten geprüft und falls notwendig, auch kleinere Reparaturen durchgeführt.

Jugendbox: Und welche anderen Ferienaktivitäten werden sonst noch angeboten?

W. Mika: Viele Einzelaktivitäten wie Spiel-, Bastel-, Lese- und Freibadnachmittage, Film- und Turnierveranstaltungen. Diese Angebote sind stadtteilorientiert ausgerichtet, um Kindern lange Wege zu ersparen. Außerdem führen wir in

diesem Jahr in noch größerem Umfang längerfristige Projekte durch. Hierbei dürften die Schreib- und Bastelwochen und der Abenteuerspielplatz besonders interessant sein. Erstmals versucht das Jugendamt Hamm in diesem Jahr, in allen Stadtteilen die Arbeit während einer Woche unter ein gemeinsames Motto zu stellen. Unter dem Oberbegriff „Zeitraffer“ sollen die Kinder die Möglichkeit erhalten, Geschichte spielerisch zu erleben. Unsere Geschichtswoche soll sich mit dem Leben im Mittelalter auseinandersetzen. Höhepunkt dieser Projektwoche soll dann eine zentrale Abschlußveranstaltung sein. Unter dem Thema „Ein Hochzeitsfest im Mittelalter“ lädt das Jugendamt nochmals alle Eltern und Kinder ein. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll dann auch der traditionelle Flohmarkt wie ein mittelalterlicher Markt durchgeführt werden. Auch für die sportlich Interessierten haben wir wieder etwas dabei. Tennis, Reiten und Voltigieren. Aber ich möchte nicht zu viel verraten, sonst müssen sich

Jugendamt sucht Rockband für „Bradford Festival“

Nachdem der Hauptausschuß in seiner letzten Sitzung sich für die Teilnahme der Stadt Hamm am Bradford Festival in der Zeit vom 17. bis 25. September 1988 einstimmig ausgesprochen hat, sucht das Jugendamt nunmehr eine engagierte Jugendamateur-Rockband, die als musikalischer Botschafter der Stadt in Bradford aufspielt.

Interessierte Rockbands können sich ab sofort beim Jugendamt der Stadt Hamm unter der Telefon-Nr. 793-364 mit Demoband und Informationsmaterial melden. (psh)



Ferienspaß 1987

die Kinder das Programmheft nicht mehr durchlesen.

Jugendbox: Euer Programmheft sieht in diesem Jahr anders aus. Warum?

W. Mika: Wir wollen etwas Neues versuchen. Die Programmhefte haben das gleiche praktische Format, wie in den Vorjahren. Sie finden also bequem in jeder Hosentasche Platz. Andererseits habe ich die Erfahrung gemacht, daß viele Kinder ihre Hefte im Kinderzimmer aufbewahren. Deshalb haben wir das Heft wie einen Kalender gestaltet, den man an die Wand hängen kann. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, jeden Tag unter dem entsprechenden Datum die für sie interessanten Angebote auszuwählen.

Jugendbox: Wie hoch ist die Auflage?

W. Mika: Die Auflagenhöhe be-

trägt 13000 Stück. Genug Hefte, um jede Familie mit schulpflichtigen Kindern mit einem Programmheft zu bedienen. Sollte jemand kein Heft erhalten haben, so kann er es beim Jugendamt, den Bezirksverwaltungsstellen, den anderen Veranstaltern oder beim Verkehrsverein, den Sparkassen und dem Westf. Anzeiger erhalten.

Jugendbox: Während unseres Gespräches sind viele Anrufe von Eltern und Kindern gekommen, die sich zu Veranstaltungen anmelden wollten. Viel Arbeit für Euch. Wir wünschen Euch viel Glück und Erfolg für den „Hammer Ferienspaß 1988“.

W. Mika: Ich möchte mich recht herzlich für das Gespräch bedanken und vielleicht könnt Ihr auch nach dem „Hammer Ferienspaß 1988“ Euren Lesern etwas berichten.

Jugendaustausch mit Kalisz beginnt im Sommer

Die Bemühungen des Jugendamtes der Stadt Hamm, Kontakte zu einer Jugendorganisation in Polen herzustellen, haben sich offensichtlich gelohnt. Nach mehreren Gesprächen und Verhandlungen mit der polnischen sozialistischen Arbeiterjugend (ZSMP) aus Kalisz konnten zuletzt im Februar dieses Jahres Vereinbarungen getroffen werden, deren erstes konkretes Ergebnis in diesem Monat mit Leben gefüllt wird.

Als Multiplikatoren in der Jugendarbeit werden Gruppenleiter, Verbindungslehrer und Verbands-

vertreter nicht nur in Deutschland bezeichnet. Sie tragen zu einem Großteil die Verantwortung für die Inhalte und Aktionen in den Jugendverbänden. Ein intensiver Austausch dieser verantwortlichen Mitarbeiter ist ein erster Schritt auf dem Weg zu weitreichenden Jugendkontakten zwischen Jugendlichen aus Hamm und Kalisz.

In der Zeit vom 4. bis 12. Juli 1988 befinden sich erstmals acht dieser Multiplikatoren aus der polnischen Wojewodschaft Kalisz in Hamm. Das Jugendamt hat in Verbindung mit dem Stadtjugendring Programmpunkte erarbeitet, die die Gäste wohl besonders interessieren dürften. Unter dem Oberthema „Mitbestimmung und Mitverantwortung von Jugendlichen in Schule, Betrieb und Jugendorganisation“ sind Gespräche mit Lehrern und Schülervertretern, Betriebsleitern und Jugendvertretern, Verbandsvertretern, Mitgliedern des Jugendwohlfahrtsausschusses und der Verwaltung, sowie natürlich Jugendlichen in Gruppen und Jugendzentren geplant. Die Sehenswürdigkeiten Hamms, das Leben in unserer Stadt und ein Besuch bei dem Repräsentanten der Stadt sind ebenso im Programm enthalten. Untergebracht ist die Gruppe in der städtischen Begegnungsstätte Schloß Oberwerries.

Ein Gegenbesuch einer Gruppe aus Hamm in Kalisz ist übrigens in den Herbstferien geplant.

Kalisz — Hauptstadt der Wojewodschaft

In der Mitte des Städtedreiecks Posen, Breslau und Lodz liegt die Stadt Kalisz, Hauptstadt der gleichnamigen polnischen Wojewodschaft. Unter allen Ortschaften in Polen kann sich Kalisz der allerfrühesten Notiz in der Geschichte rühmen. Bereits im 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung wurde Kalisz erwähnt und erhielt 1253 die Stadtrechte. Die Entwicklung der Stadt war mit ihrer günstigen Lage verbunden, lag sie doch auf dem Handelsweg Ostsee-Breslau und später Lublin-Breslau. Im Verlauf der Jahrhunderte erlebte Kalisz ein abwechselndes Auf und Ab in der Geschichte. Der wirtschaftliche Aufschwung und die damit verbundene Industrialisierung haben die Stadt am Fluß Prosna nach dem 2. Weltkrieg zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor in Polen gemacht. Textilindustrie, ein Lebensmittelkonzern, die bekannte Flügel- und Pianofabrik „Calsia“ und eine Motorenfabrik sind Hauptarbeitsstätten der 110000 Einwohner zählenden Bevölkerung.

Viele beachtenswerte Kulturdenkmäler zeugen von der Vergangenheit der Stadt: das Rathaus am Marktplatz (1920-24), die frühgotische Kirche und das barocke Kloster der Franziskaner, die gotische St.-Nikolaus-Kirche mit dem Kloster, dem ältesten erhaltenen Wohnhaus in Kalisz, die Bastei „Dorotka“ und die älteste frühbarocke Jesuitenkirche in Polen. Das Zentrum des Kulturlebens von Kalisz bildet das Woj-

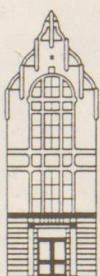
ciech-Boguslawski-Theater, wo alljährlich Theaterfeste mit Begegnungen von Theaterleuten aus mehreren Ländern stattfinden.

Die Administration der Stadt als auch der Wojewodschaft befindet sich im Zentrum Kalisz. Dort werden die Geschehnisse in der Wojewodschaft vorangetrieben, die im südlichen Teil Großpolens (Wielkopolska) liegt und etwa 662000 Einwohner zählt. Ausgedehnte Wälder, Erholungsorte und Seen prägen die Landschaft. So kommt es nicht von ungefähr, daß der polnische Jugendverband ZSMP dort, bei Zerkow, eine große Jugenderholungsstätte unterhält, die bald wohl auch von Jugendlichen aus der Stadt Hamm besucht wird. Im kleinen Nachbarort Jarocin findet jährlich das größte Rockfestival im östlichen Europa statt. Es wird von der ZSMP der Wojewodschaft Kalisz mit organisiert und zieht jährlich um 30000 Jugendliche an, die von professionellen und Amateur-Rockmusikern unterhalten werden. Vielleicht hat auch hier einmal eine der vielen Hammer Amateurrockgruppen eine Chance aufzutreten.

Eine interessante Stadt und Wojewodschaft ist Kalisz allemal und so stellen sich für Hammer Besucher dort auch die Menschen dar. Ein Austausch lebt natürlich von und mit den Menschen. Man kann auf die weiteren Entwicklungen in diesem Bereich internationaler Jugendarbeit nur sehr gespannt sein und guten Erfolg wünschen.

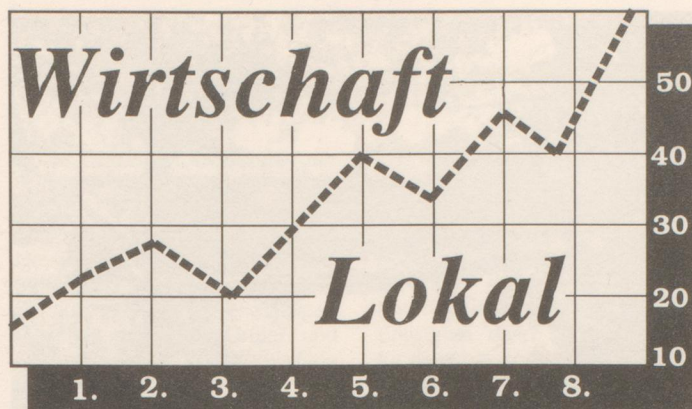


Rathaus von Kalisz



Unser
Treffpunkt
Kurhaus
Bad Hamm

Ostenalle 87
4700 Hamm
Telefon:
023 81/88 00 31



Handwerkshof Östingstraße aktiv im Sanierungsbau

A & N koordiniert alle Gewerke

Die Erhaltung und Modernisierung von Altbauten ist zu einem bedeutenden und ständig wachsenden Sektor der Wohnungsbauwirtschaft geworden. Eine wichtige Aufgabe ist es, dem Verfall der Altbausubstanz Einhalt zu gebieten und preiswerten Wohnraum zu erhalten.



Handwerksbetriebe, die bisher fast ausschließlich im Neubau tätig waren, sehen sich bei der Sanierung, Instandhaltung und Modernisierung vor Aufgaben gestellt, die sich mit herkömmlichen Arbeits- und Denkweisen nicht ohne weiteres ablösen lassen. Sanierungsbau ist in höchstem Maße störanfällig, nur schwer planbar und nicht akkordierbar. Die meisten Handwerksbetriebe arbeiten heute nicht mehr auf wenigen Großbaustellen, sondern wickeln Kleinaufträge ab, die oft direkt von privaten Auftraggebern erteilt werden. Bau- und Ausbaubetriebe stehen vor neuen Anforderungen an die Qualifikation und nicht zuletzt die betriebswirtschaftliche Führung.

Dieser neuen Entwicklung will der Handwerkshof Östingstraße im Hammer Wirtschaftsraum gerecht werden. Im Handwerkshof arbeiten elf ortsansässige Betriebe mit ca. 150 Mitarbeitern zu-

sammen. Auf der Grundlage dieses modellhaften Konzeptes werden die Leistungen der Firmen, vom Rohbau bis zur Raumausstattung, als komplette Problemlösung aus einer Hand angeboten. Die optimale betriebliche Organisation mit zentralen Kommunikationseinrichtungen ermöglicht die im Sanierungsbau oft schwierige Koordination der Einzelgewerke.

Einziger Ansprechpartner für den Kunden ist das Büro A & N (Planungsbüro für Altbau- und Neubau) in der Östingstraße 43 mit den Inhabern Thomas Buthe und Klaus Schürckämper. A & N arbeitet Vorschläge für die Sanierung oder den Umbau aus, legt Entwürfe vor, erstellt in Verbindung mit den jeweiligen Handwerksbetrieben die Leistungsverzeichnisse und Angebote für erforderliche Arbeiten, leitet sie weiter an den Kunden, koordiniert alle Gewerke während der Bauzeit und steht dem Auftraggeber bzw. dessen Beauftragtem jederzeit zur Verfügung. Die Ausarbeitung der Angebote erfolgt, wie im Baugewerbe üblich, kostenlos.

Die zentrale Abwicklung und Steuerung aller Gewerkeleistungen durch ein einziges Büro führt zu einer Reduzierung der Fixkosten bei den Handwerksbetrieben. Leistungen können daher preisgünstiger und oft auch schneller angeboten und ausgeführt werden, als dies bisher möglich war. Durch die Einschaltung des Planungsbüros A & N entstehen dem Auftraggeber keine zusätzlichen Kosten. Das Büro wird im Auftragsfall durch die dem Handwerkshof angeschlossenen Betriebe finanziert.

Umwelttip:

Jetzt Nisthilfen für Insekten anbringen

„Hautflügler“ als biologische Schädlingsbekämpfer sind im Garten nützlich

Etwa 10000 Arten umfaßt in Deutschland die Gruppe der Hautflügler, zu der Bienen und Hummeln sowie Faltenwespen und Ameisen gerechnet werden. Eine im Tierreich nahezu unvergleichliche Vielfalt an Lebensweisen spiegelt sich bereits in Namen wie Woll-, Mauer- und Blattschneiderbiene, Grab-, Lehm- oder Sandwespe, Hosen- oder Pelzbiene wider. Einige Arten sind



— wie die Honigbiene — „sozial“, das heißt sie bilden Staaten. Die meisten Wildbienenarten leben jedoch „solitär“. Sie führen ein regelrechtes Einsiedlerleben. Jedes Weibchen baut ihr eigenes, nur von ihr versorgtes Nest.

Die Ernährungsgewohnheiten machen viele dieser Insekten als biologische Schädlingsbekämpfer interessant. Die Larven von Weg- und Grabwespen benötigen tierische Nahrung: Blattläuse oder Apfelwickler. Erz- und Schlupfwespen legen parasitisch ihre Eier in anderen Insekten ab und wirken somit der Massenerkrankung sogenannter Schädlinge auf natürliche Weise entgegen.

Beeindruckend ist die ausgeprägte Brutfürsorge der Hautflügler. Gerade die solitären Arten legen Brutkammern an, in die Eier abgelegt und zur Ernährung der schlüpfenden Larven Nektar, Pollen oder tierische Nahrung als Proviant eingetragen werden. Als Nestplatz für die Brutzellen dienen Hohlräume aller Art: Käferfraßgänge im Holz, Steinspalten und Mauerfugen, Pflanzenstängel oder leere Schneckenhäuschen. Intensive Landwirtschaft, Straßen- und Siedlungsbau sowie Herbizide und Insektizide haben die Bestände der Hautflügler in den letzten 20 Jahren erschreckend schrumpfen lassen. Es gilt also, das Nist- und Nahrungsangebot zu verbessern.

Der Deutsche Bund für Vogel-

schutz Hamm e. V. (DBV) weist darauf hin, daß das leicht gelingen kann, da viele Arten selbst in der Stadt vorkommen und dort mit einfachen Maßnahmen effektiv unterstützt werden können. Außerdem sind an Nisthilfen lohnende Beobachtungen möglich, wenn die Insekten die Hohlräume säubern, Nahrung herbeischaffen und die Brutzellen mit einem Lehmpropfen verdeckeln. Dies kann jeder einzelne Gartenbesitzer durchführen.

Für Hohlraumbewohner bieten sich auf zehn bis 20 Zentimeter Länge geschnittene hohle Strauchschnitt-Stengel oder Strohhalme mit unterschiedlichen Innendurchmessern von drei bis zehn Millimetern an. Gebündelt, in einen leeren Blumentopf oder einen selbstgebastelten Holzrahmen gesteckt werden sie waagrecht aufgehängt. Eine weitere Möglichkeit wäre es, in Blöcken aus unbehandeltem Eichen-, Buchen- oder Eschenholz fünf bis zehn Zentimeter tiefe und im Durchmesser zwei bis zehn Millimeter messende waagerechte Löcher zu bohren. Beide Nisthilfen sollen an sonnigen und regengeschützten Stellen an Hauswänden, Balkonen, Zaunpfählen oder in Bäumen aufgehängt werden. Geeignet sind auch Bohrgänge in Ziegelsteinen, und zwar für Mauerbienen mit fünf bis sieben und für Wollbienen mit zehn bis zwölf Millimetern Durchmesser.

Markhaltige Stengel von Beeren, Holunder, Heckenrose, Königskeulen oder Disteln sollten zwar abgeschnitten, aber nicht beseitigt werden. In meterlangen Stücken an den Zaun gebunden werden sie von Bienen besucht, die das Stengelmark ausräumen und dann Brutzellen im Stengelhohlraum anlegen.

Genauso wichtig wie das Nist- ist das Nahrungsangebot. Entgegen der nach wie vor häufig praktizierten Ordnungsliebe in Gärten und Grünanlagen sollte nicht nur im Interesse der Hautflügler auf Insekten und Unkrautvernichter sowie auf monotonen Einheitsgrün verzichtet werden. Anzustreben sind blühende, wildpflanzenbestandene Flächen, die wichtige Rückzugsräume für Flora und Fauna darstellen.

Anstatt pflegeleichter Nadelgehölze sollten einheimische Sträucher bevorzugt werden. Weitere Tipps zum Thema gibt der DBV Hamm gern.

Ein außergewöhnliches Frühjahr und seine Folgen

LÖLF: Vor- und Nachteile für Tiere und Pflanzen durch lange Trockenheit

Sechs Wochen Sonne und Trockenheit von April bis Mai! War das ein außergewöhnliches Frühjahr, nicht nur zur Freude des Menschen, sondern auch zum Vorteil für Tiere und Pflanzen? Oder gibt es auch Nachteile? Diesen Fragen ist die Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NW (LÖLF) in Recklinghausen nachgegangen. Sie ist dabei auf einige bemerkenswerte Erkenntnisse gestoßen, die sich auf Tiere und Pflanzen ebenso wie auf den Wald, das Grünland und die Gärten beziehen.

Bei den Vorteilen sind zuerst die prachtvolle Obstbaumblüte und der herrliche Vogelgesang zu nennen. Darüber hinaus haben die wildlebenden Tiere, die trockene Sande und Heide lieben, in diesem Jahr einen besseren Start gehabt. Bei den Nachteilen sind Probleme für Tiere der Feuchtbioptopie sowie Moorbrände zu erwähnen. Auch die Gefahr von Waldbränden ist größer geworden. Das trockene Wetter hat aber auch ein frühes Verblühen der späten Apfelsorten und des Schwarzen Holunders zur Folge gehabt. Zier- und Gemüsegärten mußten regelmäßig bewässert werden.

In diesem Frühjahr gab es eine prachtvolle Obstbaumblüte. Kein Regen, kein Sturm hat die Blütenpracht zerstört. Honigbienen und viele andere Insekten fanden einen reicher als sonst gedeckten Tisch. Das galt auch für den ersten Blütenteppich auf unseren Wiesen. Hahnenfuß, Wiesen-schaumkraut, Gänseblümchen und im Augenblick gerade die Kuckuckslichtnelke blühten und blühen prächtig auf. Auch die Blätter der Bäume entfalteten sich kräftiger und etwas zeitiger als sonst, so daß gerade in diesem Jahr der Maikäfer reichlich Nahrung fand.

Weniger Regen und Sturm haben uns vor allem ein „Frühjahr des Vogelgesangs“ beschert. Viele Singvogelarten verstummen am frühen Morgen oder am Abend, wenn es stürmt und regnet. Nachtigall, Gartenrotschwanz, Rotkehlchen und viele andere Singvögel unserer Gärten haben uns mit ihrem lauten Gesang in diesem Frühjahr das Gegenteil eines „stummen Frühlings“ beschert.

Und auch die wildlebenden Tiere, die trockene Sande und Heide lieben, haben einen besseren

Start in das Jahr als sonst gehabt. Grabwespen, Eidechsen und andere Tierarten haben wärmere Plätze für die Brut vor allem an Böschungen und Sandkanten gefunden.

Probleme gab es sicherlich für einige Tiere der Feuchtbioptopie. Teilweise sind kleinere Tümpel zu früh trockengefallen, so daß die eine oder andere Kaulquappenpopulation der Erdkröte oder des Grasfrosches nicht durchgekommen ist. Das gilt sicherlich auch für Lurcharten wie die Kreuzkröte, die zumindest für einige wenige Tage Pfützen und Kleinstgewässer möglichst auf kiesigem oder sandigem Untergrund zum Laichen braucht. Aber selbst Pfützen waren in diesem Frühjahr Mangelware.

Schwierigkeiten bekamen fraglos auch Feuchtigkeitsliebende Laufkäfer und andere Insekten der Agrarlandschaft. Die feuchten Gräben zwischen den Feldern, die sie besonders gern aufsuchen, waren trockengefallen. Aber auch in den Bächen und Flüssen vor allem des Tieflandes ist der Wasserspiegel gesunken und ging die Frischwasserzufuhr zurück. Das kann an einigen Orten früher als sonst im Jahr zu einem Sauerstoffmangel in den nährstoffreichen Gewässern führen. Die Algen und Wasserpflanzen wachsen aufgrund der Wärme früher und schneller, aber Fische und Kleintiere der Gewässer leiden dadurch eher als sonst unter Sauerstoffmangel.

Größere Probleme hat das trockene und warme Frühjahr in den Mooren gebracht. Die größeren und kleineren Moorbrände, oft durch Leichtsinns der Menschen entfacht, haben sicherlich der Natur tiefe Wunden geschlagen. Ausgerechnet während der Brutperiode vieler besonders gefährdeter Bewohner der Moore und vor der Blüte der seltenen Moorpflanzen kam die tödliche Glut. So mußten zum Beispiel viele Kreuzottern, Schmetterlingslarven oder Moorlibellen, die in diesem Jahr sehr früh erschienen waren, ihr Leben lassen.

Trotz der in diesem Mai herrschenden Frühjahrsdürre sind an den Waldbeständen bisher keine größeren Trockenschäden entstanden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß das niederschlagsreiche Winterhalbjahr zu einer guten Durchfeuchtung der meisten Waldböden geführt hat. Schäden



Ungewöhnlich für die Natur war die lange Trockenperiode in diesem Frühling.

durch Trockenheit sind nur an neu angelegten Kulturen aufgetreten. In diesem Frühjahr sind die für ihr Anwachsen notwendigen Niederschläge teilweise ausgeblieben. Ältere Bäume haben ihren Wasserbedarf aufgrund ihres tiefer reichenden Wurzelwerks bisher decken können. Eine Frühjahrsdürre wie in diesem Jahr führt für sich allein — mit Ausnahme von sehr durchlässigen Böden — nur zur Austrocknung des Oberbodens und kann in der Regel für ältere Bäume nicht bedrohlich werden.

Die zur Zeit in einigen Laubbaumbeständen feststellbare geringe oder fehlende Belaubung hat ihre Ursache in einem starken Auftreten von blattfressenden Insekten. Unter diesen sind insbesondere zwei Falter zu nennen: Eichenwickler und Frostspanner. Sie haben mancherorts eine selten gesehene Massenvermehrung erreicht. Der Aufbau einer solchen Massenvermehrung zieht sich über mehrere Jahre hin und wird unter anderem durch die jeweilige Witterung beeinflusst. Der trockene und relativ warme Mai hat die Entwicklung der blattfressenden Raupen so sehr begünstigt, daß vor allem Eichen- und Roteichenbestände teilweise kahlgefressen sind. Sie erholen sich aber in der Regel sehr schnell wieder.

Die diesjährige Frühjahrswitterung begünstigte aber nicht nur die Entwicklung von Insekten, sondern hat darüber hinaus die in jedem Frühjahr bestehende Waldbrandgefahr durch die starke Austrocknung des Oberbodens beträchtlich erhöht. Um Waldschäden vorzubeugen, werden alle Waldbesucher an das in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober eines

jeden Jahres bestehende Rauchverbot erinnert.

Auch für die Landwirtschaft hatte dieses Frühjahr besondere Folgen. Bei kühlem und regnerischem Wetter im März setzte der Vegetationsbeginn zögerlich ein. Die Feldbestellung mußte merkliche Verzögerungen hinnehmen. Das warme Wetter dann führte dazu, daß Mitte Mai die späten Apfelsorten bereits verblüht waren und der Schwarze Holunder zu blühen begann — beides Ereignisse, die in der Regel erst im Juni eintreffen. Die Holunderblüte galt in der Bauernregel als Signal für die Heuernte.

Auf Grünlandböden mit ausreichender Wasserkapazität war das Wachstum durch die Witterung nicht beeinträchtigt. Das trockene Wetter schuf vielmehr beste Voraussetzungen für die Herstellung hochwertigen Gärfutters. Bei weiterhin trockener Witterung wird man aber mit einem verzögerten Nachwuchs auf den gemähten Flächen rechnen müssen. Auf Böden mit geringer Wasserkapazität ist es stellenweise schon vor der ersten Nutzung auf dem Grünland zu Ertragsausfällen gekommen. Auf Sandböden konnte der Wasserbedarf des Wintergetreides in der Schoßphase nicht befriedigt werden, was zu kümmerlicher Halmbildung führte.

Während im Ziergarten nur nicht standortgemäße Bepflanzung zu zusätzlicher Bewässerung zwang, sieht es im Gemüsegarten anders aus. Wenn man hier nicht erhebliche Ausfälle bei frisch gepflanztem Gemüse und Salat sowie an keimenden Samen, zum Beispiel bei Erbsen und Bohnen, hinnehmen will, sollte man durchdringend, aber nicht täglich wässern. (LÖLF)

Pläne und Modelle Westentor ausgestellt

Die Passanten im Bereich der Baustelle Westentor können die vom Amt für Stadterneuerung aufgestellten Pläne und Modelle der Neugestaltung des Westentores umfassend betrachten. In einem Schaufenster des ehemaligen Geschäftsgebäudes Grüter und Schimpff zeigt die Verwaltung über ca. fünf Meter Länge verschiedene Pläne zur Neugestaltung dieses städtebaulich wichtigen Teilabschnittes in der Hammer Fußgängerzone. Neben Ausbauplänen über die Tiefbaumaßnahme und die Entwürfe für die Arkaden der Gehbereiche können sich die Passanten an dem ausgestellten Modell ein erstes Bild darüber machen, wie sich dieser Bereich nach dem Umbau

im November 1988 darstellt. Die Arkaden der Gehwegbereiche, städtebaulich ein Novum in Hamm, werden jedoch nicht als Rundbogen, sondern als Arkadenschirm ausgebildet. Die Ursache hierfür liegt entgegen ersten Entwürfen darin begründet, daß für die umfassende Fundamentierung auf dem Westentor nur wenig Raum zur Verfügung stand.

Die Ausstellung der Arbeitspläne, des Modells, der Pflasterbeispiele sowie einiger „Baustellen-souvenirs“ geben den interessierten Bürgern und Passanten in den nächsten Monaten Gelegenheit, neben der regen Betriebsamkeit auf der Baustelle zusätzlich sich zu informieren. (psh)

Ausländische Mitbürger wirken beratend in Ausschüssen mit

Auf Initiative des Innenministers von Nordrhein-Westfalen Schnoor wurden die Bestimmungen über die Zusammensetzungen der Gemeindeausschüsse dahingehend geändert, daß auch Ausländer zu Ausschußmitgliedern mit beratender Stimme gewählt werden können. In der Vergangenheit war in den Bestimmungen nur von „sachkundigen Bürgern“ die Rede. Da mit „Bürgern“ die einheimischen Staatsangehörigen, d. h. die Deutschen gemeint sind, wurde der Begriff „sachkundige Einwohner“ geprägt. Damit war der Weg für die Wahl von Ausländern offen. In Gemeinden mit einer hohen Ausländerquote müssen die Ausländer die Möglichkeit haben, ihre Interessen zu vertreten, ihre Wünsche und Vorstellungen vorzutragen, kurzum an der Gestaltung der Gemeindepolitik mitzuwirken.

Die von Minister Schnoor durchgesetzte Reform erwies sich als wirksam. Von den 373 kleineren kreisangehörigen Gemeinden haben 70 Kommunen auch Ausländer als „sachkundige Einwohner“. In den kleineren Städten und Gemeinden gibt es insgesamt

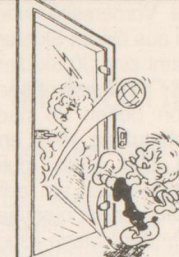
406 „sachkundige Einwohner“, von denen 62 (das sind 15 Prozent) Ausländer sind. Die meisten Ausländer, die als sachkundige Einwohner gewählt wurden, wirken in den Ausschüssen für Sozialwesen, Ausländerpolitik, Sport, Kultur und Jugend.

Deshalb ein Appell an unsere italienischen Leser: Interessieren Sie sich für die Hammer Politik! Seien Sie nicht muffelige Außen-seiter! Wer nicht mitredet und nicht mitmacht, nachdem die Möglichkeit dazu geschaffen wurde, hat nicht das Recht, sich zu beklagen. Natürlich können auch nur die mitreden, die sich mit den Problemen befassen, sich bilden und die Zusammenhänge richtig erfassen. Und noch etwas: Die Ausländer haben einen Anspruch auf die Solidarität ihrer Wohn-gemeinde; aber die Wohn-gemeinde hat auch ein Recht auf die Solidarität aller Bürger, auch der Ausländer. Die Probleme und Anliegen des einzelnen oder von Minderheiten — etwa der Ausländer — müssen mit den Anliegen und Interessen der gesamten Gemein-de in Einklang gebracht werden.

Stienemeier · Anlagenbau Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke - Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungsanlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik - Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (02381) 684-0



Glastüren

bringen Licht und Weite in jeden Raum
— glasklar, getönt oder strukturiert

KLARIT® die vielseitigen Glastüren von
VEGLA

GLASVEREDELUNG
FREERICKS
GmbH
Hellweg 25, 4700 Hamm 1
Tel.: 02381/5580+5589



Internationales Fußballturnier in Uentrop

Im Uentropen Giesendahl wurde der internationale Fußballwettbewerb im Rahmen der Veranstaltung „Tag des ausländischen Mitbürgers“ (25. September) zum 7. Mal ausgetragen. Um seinen internationalen völkerverbindenden Charakter zu unterstreichen, wurde er „Hamm International“ genannt. Bei der ersten Auflage der Stadt Hamm im Jahre 1982 beteiligten sich neun Mannschaften aus acht Ländern; diesmal waren es zwölf aus zwölf Nationen in NRW. In diesem Jahr war die Fußballabteilung des TuS 46/68 Uentrop zum dritten Mal an der Reihe. Sie erledigte wieder in brillanter Weise die organisatorische Arbeit. Interessant an dieser „Mini-Fußball-WM“ der Stadt Hamm ist, daß sie ganz in der Regie von ausländischen und deutschen Clubs liegt, die offensichtlich sehr gut organisiert sind und eine beispiel-

hafte sportliche Integration erreicht haben. Sieger in diesem Jahr wurde „Edvard Kardelj-Hamm“. Im Endspiel wurde „RVV Rijnswijk“ aus den Niederlanden n. E. mit 7:5 Toren besiegt. Den 3. Rang belegte der Türkische SC Hamm durch 5:4 Erfolg n. E. über Thistle (Schottland). Das Uentropen Team belegte den 6. Platz.

EINRICHTUNGSHAUS HERLITZ

Wohnen,
Konzepte,
Ideen,
Design &
Service

HERLITZ hat mehr
4700 Hamm · Bahnhofstr. 14 - 16

Spezialkopien - Plakatkopien - Großkopien
Farbkopien · Reprokopien · Lichtpausen · Schnelldruck

BÜRO-REPRO RZEPKA

Hohe Str. 19 24-26 Kundenparkplätze 4700 Hamm 1



Aus dem
Gustav-Lübcke-Museum

Der lachende Tod

Mit unserer jüngsten Neuerwerbung, einem Doppelblatt aus dem Skizzenbuch des bedeutenden westfälischen Künstlers Wilhelm Morgner, möchten wir nicht nur einen neuen Ankauf vorstellen, sondern auch gleichzeitig auf die umfangreiche Graphische Sammlung des Städtischen Gustav-Lübcke-Museums aufmerksam machen. Diese ist dem interessierten Museumsbesucher in einer Auswahl der besten, in den letzten 14 Jahren erworbenen Blätter vom 28. August bis 9. Oktober 1988 zugänglich. Wilhelm Morgner wurde am 27. Januar 1891 in Soest als Sohn eines Musikers geboren. Der Vater starb schon bald nach der Geburt des Knaben. Von der Mutter erhandelte er sich die Erlaubnis Maler zu werden unter der Bedingung der Mittleren Reife.

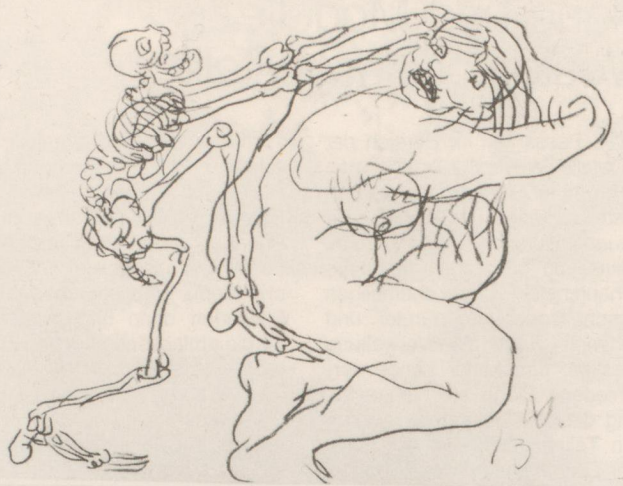
Die künstlerische Ausbildung Morgners erfolgte anfänglich autodidaktisch. 1908 ging er nach Worpswede, wo er unter anderem Schüler von Georg Tappert wurde, mit dem ihn auch bald ein enger freundschaftlicher Kontakt verbinden sollte. 1911 nahm er an Ausstellungen in Berlin im Umkreis der „Neuen Secession“ und 1912 an der Kölner „Sonderbundausstellung“ teil. In dem selben Jahr wurden in der „Aktion“, im

„Sturm“ und in dem Almanach „Der Blaue Reiter“ Zeichnungen von Morgner veröffentlicht. Im Herbst 1913 meldete sich der Künstler als Einjährig-Freiwilliger zum Militär.

Die Zeichnung (Abbildung 1) zeigt uns die Vorderseite eines Doppelblattes aus einem Skizzenbuch. Insgesamt sind 30 Skizzenbücher und Zeichenmappen überliefert, von denen 25 nach Morgners Einberufung 1913 entstanden sind. Das Motiv mutet orientalisch an: Vor dem am rechten Bildrand auf einem niedrigen Sessel „thronenden“ Mann liegen drei Menschen in Proskynese. In der Mitte der Komposition befinden sich drei nackte Frauen, die von einer Spitzbogenform hinterfangen werden, die eine Raumöffnung zu bezeichnen scheint. Links daneben stehen zwei bekleidete Gestalten, zu deren Füßen sich Krüge befinden. Das Geschlecht ist bei der knappen Andeutung — die Köpfe sind nur als Rundformen ohne Haare gegeben — nicht sicher auszumachen. Die Assoziationen drängen auf eine Haremsszene: Der Pascha, als einziger sitzend, klatscht befehlend in die Hände. Ihm zu Diensten erwarten in bunter Mischung die Untergebenen seine Weisungen.



Abb. 1



„Das Mädchen und der Tod“

Da das Motiv nicht durch Morgners äußere Umgebung angeregt worden sein kann, wie zum Beispiel bei vergleichbaren Blättern, die seit 1916 in Serbien und Mazedonien entstanden sind, ist die allgemeine Hinwendung zur fernöstlichen und orientalischen Lebenswelt, wie sie bei fast allen expressionistischen Künstlern dieser Zeit zu beobachten ist, wahrscheinlich. Seine starke Anteilnahme an dem künstlerischen Geschehen und den Tendenzen der Zeit, ist durch zahlreiche Dokumente und durch seine Ausstellungsbeteiligung belegt.

Das Blatt in der Vielschichtigkeit seiner verschlüsselten Bildsprache zu öffnen und es im Gesamtwerk Morgners einzuordnen, wird einer eigenen umfangreichen wissenschaftlichen Betrachtung vorbehalten bleiben. Denn wie zum Beispiel sind die die Formen und Gestalten überlagernden „Sonnen“ und „Mondsicheln“, von denen „Strahlen“ ausgehen und die uns häufig auf seinen Zeichnungen zu biblischen Themen begegnen, in diesem Kontext zu verstehen?

„Das Mädchen und der Tod“ (Abbildung 2) ist ein altbekanntes und beliebtes Thema, das uns in schönsten Beispielen durch die Jahrhunderte überliefert ist (Hans Baldung Grien, Edvard Munch und andere). Eines haben all diese, auf die Vergänglichkeit des Irdischen, besonders der Jugend und Schönheit verweisenden Blätter gemeinsam: Das Mädchen ist, je nach Zeitgeschmack, als Schönheit gebildet. Der Tod

naht sich ihr oder umfängt sie als Skelett mit unabweisbarem Ernst. Anders hier: Die Frau (man mag das Wort „Mädchen“, dem das Liebliche, Zarte beiliegt, hier nicht zur Anwendung bringen) hockt in der Pose der Aphrodite des Doidales, jedoch ohne deren Schönheit und Anmut. Das Gesicht mit seinen dicken, wulstigen Lippen, ist zurückgewendet, und die Augen blicken ohne Schrecken auf den Tod. Weicht die Darstellung des „Mädchen“ schon stark von der Tradition ab, so ist der Tod eine ganz und gar eigenwillige Schöpfung Morgners: Mit weit aufgerissenem lachendem Gebiß, während seine Augen die Frau begierig fixiert halten, krallt sich das Skelett mit seinen Fingern im Haarschopf fest und besteigt ihren Rücken. Diese, von der Tradition stark abweichende expressionistische Zeichnung, ist eine wichtige Ergänzung zu den im Museum befindlichen Morgner-Blättern.

Ursula Schumacher

Briefe
per
Telefon
TELEFAX
Leasing ab DM 89,-/mon.
Göpel
BUROTECHNIK
Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B1 · 4760 Werl

**GALERIE
J. FRIEDRICH**

MALEREI
PLASTIK
PHOTOGRAPHIE

ARNDTSTR. 75
4600 DORTMUND 1
TEL. (02 31) 52 47 35

ÖFFNUNGSZEITEN:
DI-FR 11-13 u. 15-19 Uhr
SA 11-14 Uhr

11. 7. - 8. 8.

GALERIEFERIEN

Frauen in der Sprache meist unsichtbar

„Frauen sind selbstverständlich inbegriffen...“ ist der Titel eines Faltblattes aus der Reihe Rathausinformationen, diesmal mit dem Stichwort: Frauengerechte Sprache.

Insbesondere an die Bürgerinnen (Bürger sind selbstverständlich mitgemeint) wendet sich das Faltblatt, das das Presse- und Werbeamt in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Hamm erstellt hat. Es liegt

bei den Bezirksverwaltungsstellen, in der Gleichstellungsstelle, Caldenhofer Weg 2, im Rathaus und im Presse- und Werbeamt aus.

In der Sprache sind Frauen meist unsichtbar, obwohl sie über die Hälfte der Gesamtbevölkerung stellen und sie 2/3 aller gesellschaftlich notwendigen Arbeit leisten. In der Sprache dominieren jedoch männliche Sprachformen, egal ob es sich um Formulare, Artikel, Stellenausschreibungen

oder Gesetze handelt, es werden der Antragsteller, der Leser, der Teilnehmer, der Vertrauensmann, der Steuerpflichtige usw. angesprochen. Die Gleichstellungsstelle regt an, eine frauengerechte Sprache zu verwirklichen, damit die Existenz und Tüchtigkeit der Frauen sprachlich sichtbar gemacht und zur Kenntnis genommen wird und die besondere Situation von Frauen stärker mitgedacht und berücksichtigt wird.

(psh)

Rathausinformation „Sportvereine in Hamm“

Das Presse- und Werbeamt legte jetzt in Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Hamm eine neue Ausgabe in der Reihe „Rathausinformationen“ mit dem „Stichwort: Sportvereine“ vor. Die achtseitige Broschüre, die in einer Auflage von 10000 Stück erschienen ist, weist aktuell auf alle 151 Sportvereine zu Anfang diesen

Jahres in der Lippestadt Hamm hin. Dabei nennt die Informationschrift nicht nur die Namen der Vereine, gegliedert nach den Stadtbezirken, sondern auch ihre Sportangebote, ihre Mitgliederzahlen und gibt Namen und Anschrift der Vorsitzenden bzw. Ansprechpartner im Verein wieder, so daß es sportlich interessierten

Bürgern leichtfallen sollte, sich schnell zu orientieren.

Die ersten Exemplare dieser Ausgabe erhielten die Besucher der „Bio-Hamm“, nun gibt es die Rathausinformation aber auch im Rathaus, in den Bezirksverwaltungsstellen und nicht zuletzt beim Presse- und Werbeamt sowie dem Sportamt der Stadt.

(psh)



Stichwort:
Sportvereine



Stichwort:
Daten-Zahlen-Fakten
1988



Stichwort:
Frauengerechte Sprache

Diese drei Rathausinformationen sind in den letzten Wochen erschienen. Sie liegen im Rathaus und in den Bezirksverwaltungsstellen aus.

Psycho-Soziales Adreßbuch in Vorbereitung

Im Oktober 1987 wurde in Hamm eine Psycho-Soziale Arbeitsgemeinschaft gegründet. Hierbei bildete sich auch ein Arbeitskreis, dessen Aufgabe die Erfassung aller Einrichtungen ist, die auf Psycho-Sozialem Gebiet tätig sind. Zu diesem Zweck ist die Erstellung eines „Psycho-Sozialen Adreßbuches“ vorgesehen. Inzwischen wurde durch eine Fragebogen-Aktion ein Großteil auf

diesem Gebiet tätiger und bekannter Einrichtungen erfaßt. Es ist aber nicht auszuschließen, daß einige Gruppen oder Einrichtungen nicht angeschrieben werden konnten, da sie aus unterschiedlichen Gründen dem Arbeitskreis nicht bekannt sind. Der Arbeitskreis bittet daher alle diejenigen Organisationen und Gruppen, die aufgrund ihres Selbstverständnisses davon ausgehen, daß sie in

einem solchen Psycho-Sozialen Adreßbuch der Stadt Hamm mit aufgeführt werden sollten, sich bei der folgenden Kontaktadresse zu melden: Arbeitskreis „Psycho-Soziales Adreßbuch“ in der Psycho-Sozialen Arbeitsgemeinschaft der Stadt Hamm, Heinrich-Rein-köster-Straße 8, 4700 Hamm 1. Die Ansprechpartnerin ist Frau Hartwig, Tel.: (023 81) 17-25 74/5.

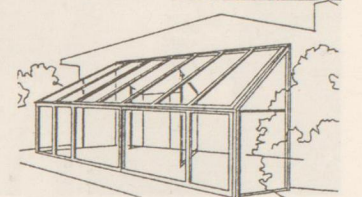
(psh)

HELMUT **Knipping** BAUELEMENTE

KUNSTSTOFFFENSTER

Perfektion durch über 75jährige Erfahrung

AUF HAUS UND
GELDBEUTEL
MASSGESCHNITTEN



Besuchen Sie das Musterzentrum!

Knipping produziert, liefert und montiert nur beste Qualität. Auf Sicht – die richtige Entscheidung. Für Fenster, Türen und jetzt auch für neue Balkone. Ohne Umwege – direkt vom Werk. Unser Verkaufsbüro berät Sie umfassend.

HELMUT **Knipping** BAUELEMENTE

Verkaufsbüro:
Kamener Straße 131
4700 Hamm
Telefon (023 81) 40 40 50

Für die Ruhe nach dem täglichen Sturm.



Lazyboy®
Die beliebtesten
Ruhesessel der Welt



15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik
möbel peckedraht
-Lazyboy-Studio-
Caldenhofer Weg 69-71
47 Hamm 1-Tel. 2 42 12



Rund 15 000 Besucher informierten sich vier Tage lang auf der 1. Bio-Hamm.

Stadtverwaltung präsentierte Umweltschutzaktivitäten

Zu der Ausstellung „Bio-Hamm“ in den Hammer Zentralhallen, die ganz im Zeichen von „Umweltschutz“, „Stadtökologie“ und „gesund leben“ stand, präsentierte sich die Stadtverwaltung Hamm mit insgesamt zehn Fachämtern zu Umweltschutzmaßnahmen und -aktivitäten in der Lippestadt.

Die Werbetrommel für „mehr Umweltschutz durch den Bürger“ rührte das Presse- und Werbeamt der Stadt Hamm. Am Stand gab es an allen vier Tagen sachkundige Informationen und Wissenswertes in Text und Bild; der Umweltausschuß stand am 18. Juni Rede und Antwort, Verwaltungsmitarbeiter gaben Auskunft über die erschienenen „Umweltschutzberichte der Stadt Hamm“, so über die Luftbelastung, die Bodenbelastung, Altablagerungen und Altlasten sowie die Gewässergüte.

Das Amt für Stadterneuerung und das Grünflächenamt wiesen umfassend auf Maßnahmen zur Fassadenbegrünung und deren Fördermöglichkeiten durch das Land hin. Beispiele der privaten Grün- und Freiflächenplanung rundeten das Bild dieses Ausstellungsparts ab.

Sportamt und Gesundheitsamt boten viel Informatives zum Stichwort „gesund leben“: Hinweise auf die vielfältigen Sportmöglichkeiten und Trimmgelegenheiten in der Stadt Hamm, ebenso wie Tips über gesunde Ernährung und sinnvolle Gesundheitsvorsorge wurden bereitgehalten. Dabei bestand Gelegenheit, sich von Ärzten des Gesundheitsamtes hinsichtlich des Cholesterinspiegels im Blut untersuchen zu lassen, wovon 215 Besucher Gebrauch machten. Verschiedene Trimm-

geräte auf dem Ausstellungsstand boten zudem die Möglichkeit, sich gleich an Ort und Stelle „wieder in Schwung zu bringen“. Zahlreiche Besucher nutzten auch das Angebot, ihren Blutdruck zu messen.

Weitere Anregungen gab das Tiefbauamt, indem es auf den überarbeiteten Radwegeplan der Stadt Hamm verwies und im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung einmal mehr für das Konzept der Verkehrsberuhigung warb. Das Stadtplanungsamt hingegen, konkret die Abteilung „untere Landschaftsbehörde“, hatte sich das Thema „Artenvielfalt bedeutet Lebensqualität“ zu eigen gemacht und ausführlich auf die „Rote Liste der in NRW gefährdeten Pflanzen und Tiere“ hingewiesen. Hierbei wurde konkret auf die Stadt Hamm Bezug genommen, wobei Maßnahmen zur Erhaltung von Lebensräumen in der freien Landschaft auf Hammer Stadtgebiet vorgestellt wurden. Diese Flächen bilden geeignete Lebensräume zur Sicherung des Tier- und Pflanzenbestandes in einer auch zukünftig natürlichen Umwelt, die jedermann aufgefordert ist mitzugestalten und zu bewahren.

Das Stadtreinigungsamt und das Grünflächenamt erläuterten in ihren Beiträgen den Prozeß der Kompostierung und die getrennte Sammlung von Wertstoffen, von Hausmüll (Glas, Papier) im Rahmen des Depotcontainersystems hin.

Das Wirtschaftsförderungsamt schloß den Reigen umweltorientierter Themen ab, indem es auf die ökologische Aufwertung von Gewerbegebieten an einem Hammer Beispiel aufmerksam machte. (psh)

„Räder — Velos — Cycles“, Wanderausstellung des Museums für Verkehr und Technik ist bis zum 11. September im Maximilianpark Hamm zu sehen.

Den Traum des Menschen vom Selbstfahren, das heißt sich allein schneller als durchs Laufen fortzubewegen, erfüllt das Fahrrad. Zahlreiche Erfinder versuchten seit Jahrhunderten, den Traum zu realisieren. Bereits Leonardo da Vinci soll um 1500 ein Fahrrad mit zwei gleich großen Rädern, Hinterradantrieb und Kettenübersetzung entworfen haben. 1813 führte Freiherr von Drais sein lenkbares Laufrad vor. Zunächst verspottet, bildete diese deutsche Erfindung den Grundstein für die weitere Entwicklung. Das französische Tretkurbelrad von Michaux um 1867 war ein entscheidender Wegbereiter des „modernen“ Zweirades.

In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts kam in England das Hochrad in Mode, das ständig verbessert wurde und das Radfahren vor allem in den „besseren Kreisen“ und unter Sportsfreunden populär machte, aber gefährlich blieb. Erst in den 80er Jahren entstand mit der Einführung des übersetzten Hinterradantriebes durch André Guilmet, des Diamantrahmens durch James Starley und des Luftreifens durch John Boyd Dunlop das Fahrrad heutiger Prägung. Der Traum vom Selbstfahren war verwirklicht, aus dem Luxus- wurde das Alltagsgefährt.

Die Wanderausstellung zeigt zirka 60 historische Fahrräder von der Laufmaschine bis zum stromlinienförmigen Sesselrad, vom Kangaroo-Sicherheitshochrad bis

zum holländischen Müll-Dreirad, vom Bambusrad bis zur Rikschas. Sie stammen aus der größten Fahrradsammlung des Kontinents (über 300 Stück), die das Museum für Verkehr und Technik seit seiner Gründung besitzt. In Verbindung mit den gezeigten Objekten gibt die Ausstellung Einblicke in die vielfältige Radfahrer-Kultur und die soziale Wirkungsgeschichte, beschäftigt sich sowohl mit der technischen Entwicklung als auch mit gesellschaftlichen Aspekten rund ums Fahrrad.

Mönninghoff

Ihr Partner
für Holz
mit dem
kompletten
Programm:



- Span-, Tischler- und Sperrholzplatten
- Europ. und exotisches Schnittholz
- Profilholz, Paneele, Kassetten
- Parkett und Landhausdielen
- Türen, Fenster, Fensterbänke
- Gehobelte Bretter, Leisten und Latten
- Leimholz und Kantholz/Platten
- Holz im Garten
- Glaswolle, Styropor, Dämmplatten
- Stegdoppelplatten
- Asbestzement- und Bitumenwellplatten
- Dachrinnen, Regalsysteme

Mönninghoff

Langewanneweg 213,
Tel. (02381) 5 10 30/5 10 77
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 7.30 - 17 Uhr,
Sa. 8 - 12 Uhr



In einer ersten Nachbetrachtung kamen die Veranstalter nach erfolgreichem Start von „Bio-Hamm“ überein, „Bio-Hamm“ als weiteren Bestandteil im Hammer Ausstellungswesen zu verankern und bereits 1990 im 2jährigen Wechsel mit der „Imbö“ zu wiederholen.

Kneifwerkzeug	Grossvater	Hptst. Indiens	Klettervogel	elektr. gelad. Teilchen	Abk. f. Nachsatz	Beitenvolk	Rest im Glase
Südfrucht (Mz.)				3			
	Ab-schieds-wort	lustiges Bühnenstück					
Feuerländer	ver-muten, fühlen				Schaukelbettchen		
		finn. Hafen		Pfad			
Vorname der Brühl	Fussballer	europ. Strom	Stadt an der Ems	13			9
burgund. Königreich				oberbayer. Abtei	Leibriemen	Stadt i. Pennsylvanien	
Wald-eule		negativ geladenes Ion	Ackergerät				
Zeichen für Selen		Nicht-profi				10	
bräunl. Farbton			Erdför-mation	Hühner-produkt			
		Blut-aden	Trocken-gestell				1
Nutz-tier der Lappen	geflüg. Wirbel-tier			5	röm. Kaiser	eitel, nichtig	
			Lehr-her	pers. Rohr-flöte			
speisen	Ebene, Bildungs-stand	schum-meln					
holprig, hügelig				Teil der Pflanze	längere Fahrt		8
		Rauch-fang	poet.: Brunnen				
Reben-saft	südländ. Last-tier			ugs.: nein	Abk. f. Strasse		
über-wiegend			Kuchen-gewürz				
babylon. Gott-heit	Augen-prüfung				2		
Boots-riemen			Kohle-produkt				99991

Buchtipp des Monats

Dacapo....

...ist der Titel einer neuen Kulturzeitschrift für das Ruhrgebiet, die jetzt auch in der Stadtbücherei ins Angebot genommen wurde. Auf circa 60 Seiten kann man sich dort jeden Monat informieren, was es Neues gibt in den Theaterstädten von Dortmund bis Castrop-Rauxel (und im Fall des Falles sicher auch in Hamm: Der Spielplan 88/89 mit einer breiten Angebotspalette ist jedenfalls erschienen und kostenlos beim Kulturamt, in der Stadtbücherei und beim Verkehrsverein erhältlich).

„Dacapo“ enthält Kommentare zu einzelnen Ensembles und Inszenierungen, berichtet über Ausstellungen und Festivals, verzeichnet die Spielpläne der Ruhrgebietsbühnen und sonstige Veranstaltungstermine. Ergänzend zu „Prinz“ (das frühere „Guckloch“), der ebenfalls in Bochum erscheinenden Illustrierten des Ruhrgebiets, erhält man somit einen annähernd kompletten Überblick über die Kulturszene Ruhrgebiet.

Unter dem Gesichtspunkt, daß das Ruhrgebiet seine Identität allzulange nur aus seiner Wirtschaftskraft bezogen habe, sind in den letzten Jahren eine Reihe von Büchern erschienen, die dem kulturellen Profil des bevölkerungsreichsten Bundeslandes nachspüren. Hier eine Auswahl davon:

kulturinfo Nr. 6: Musik-Theater-Film. Hrsg. junges Forum Recklinghausen, Ruhrfestspielhaus 1985. Eine Übersicht über das Spektrum freier Kulturgruppen insbesondere für die gewerkschaftliche Jugendarbeit, aber auch für andere Kulturanbieter und -vermittler interessant.

Loskill, Jörg: Museumsführer Ruhrgebiet. Gummersbach 1986.

Parent, Thomas: Das Ruhrgebiet. Kultur und Geschichte im „Revier“ zwischen Ruhr und Lippe. Köln: DuMont 1984.

Ruhr Szene: Rock und Lieder im Ruhrgebiet; 1000 Musiker und ihre Gruppen, der erste Rockführer durch das Revier. Hrsg. Verein pro Ruhrgebiet. Bochum 1982.

Tausend Blumen: Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalen. Hrsg. von Lothar Romain und Hartwig Suhrbier. Wuppertal: P. Hammer Verlag 1984.

Wolf, Alfred: Kleiner Kunst- und Kulturführer Ruhrgebiet. Bielefeld 1983.

Einzelne Städte:

Dortmund kulturell: kulturelle Einrichtungen, Museen und Ausstellungen, Bibliotheken und Archive, Theater, Musik, Veranstalter... Museum für Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund 1985.

Das Bochumer Ensemble: ein deutsches Stück Stadttheater 1979-1986; Bilder und Texte, alte Stücke, neue Stücke, ein Theater-tagebuch. Hrsg. von Hermann Beil. Königstein 1986.

Hoghe, Raimund: Pina Bausch — Tanztheatergeschichten. Frankfurt a.M. 1986.

Ihr für uns und wir für euch: 40 Jahre Ruhrfestspiele Recklinghausen. Berlin, Bonn. 1986.

Müller, Hedwig: Pina Bausch — Wuppertaler Tanztheater. Köln 1979.

Alle hier vorgestellten Bücher sind in der Stadtbücherei ausleihbar bzw. werden zum Nachschlagen bereitgehalten.

PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels im HAMMAGAZIN 5/88:

1. Marianne Weln, Kolpingstraße 7, 4700 Hamm
2. Bettina Aßmann, Föhrenweg 15, 4730 Ahlen
3. Heinz Spiekermann, Lindenfelder Weg 17, 4700 Hamm 1
4. Sigrid Knepper, Talstraße 75a, 4700 Hamm 1
5. Jürgen Hintz, Dortmunder Straße 7, 4670 Lünen

Zwei Tonbandkassetten „Opernkonzert mit Günter Wewel“, aufgenommen im Rahmen von „Contact Hamm 1987“, verlosen wir diesmal unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes aus unserem Preisrätsel. Die Gewinner werden im Hammagazin 9/88 veröffentlicht und können sich ihren Gewinn bei der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins am Bahnhofsvorplatz abholen.

Los gehts: Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und vergessen Sie den Absender nicht. Anschrift ist der Verkehrsverein Hamm, Postfach 2611, 4700 Hamm 1.

Einsendeschluß ist der 29. Juli 1988 (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

TuS 59 Hamm bietet Tennis zum Kennenlernen

Mit einem vielfältigen Angebot an Tennis-Intensivkursen wartet der TuS 59 Hamm in den kommenden Sommerferien auf. Teilnehmen kann jeder, der das Tennisspielen erlernen oder seine Technik verbessern möchte. Eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich.

Das Tennisprogramm beginnt am ersten Ferientag und umfaßt täglich ein oder zwei Stunden Training über einen Zeitraum von zwei, drei, fünf oder zehn Tagen. Der Kurs wendet sich an Anfänger und Fortgeschrittene jeder Altersstufe. Das Training erfolgt in der Halle unter der Anleitung erfahrener Tennisübungsleiter in einer leistungshomogenen Kleingruppe mit maximal vier Teilneh-

mern auf einem Platz oder sechs Teilnehmern pro Trainer auf zwei Plätzen. Mit einer Palette von Spezialangeboten wie Familien-Wochenendkurse, Vormittagskurse für Mutter oder Vater mit Kind, Kurse für Schüler/innen, Senioren oder Ehepaare, Wochenend-Kurzlehrgänge mit bestimmten Trainingsschwerpunkten (zum Beispiel Aufschlag und Return) soll den individuellen Neigungen und Wünschen der Interessenten entgegengekommen werden.

Nähere Auskünfte über Termine und Zeiten erteilt der TuS unter der Rufnummer 02381/20085, werktags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr. Ab sofort werden hier auch die Anmeldungen entgegen- genommen.

Hazy Osterwald and the Entertainers
bekannt durch Funk und Fernsehen

Mandy and the Playboys
Top-Hits und Oldies



Return
fünfköpfige Hammer Band

Armstrong Siddeley
bekannte Westernband

**Mitternachtsshow
und Höhenfeuerwerk**

Unkostenbeitrag 6,- DM

Programmänderungen vorbehalten

Samstag, 30. Juli 1988, 18.30 Uhr